

Forschungsplan 2010

1. Forschungsdaten
2. Forschungsprofil des IFSH
 - 2.1. Einleitung
 - 2.2. Forschungsorganisation des IFSH
 - 2.3. Forschungsprogramm
 - 2.4. Arbeitsbereiche
 - 2.4.1. CORE
 - 2.4.2. ZEUS
 - 2.4.3. IFAR
3. Forschungsprojekte des IFSH 2010
 - 3.1. Einleitung
 - 3.2. CORE
 - 3.3. ZEUS
 - 3.4. IFAR
 - 3.5. Übergreifende Projekte

Anhänge

1. Expertise und Aufgaben der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
2. Kooperationspartner in laufenden und geplanten Projekten
3. Wissenschaftliche Dienstleistungen

1. Forschungsdaten

1.1. Anzahl der Forschungsprojekte

	2008 (Ist)	Davon extern finanziert	2009 (Plan)	Davon ex- tern finan- ziert	2010 geplant	Davon extern finanziert
IFSH übergrei- fend	1	1	2	2	2	2
CORE	1	1	1	1	4	4
ZEUS	11	3	7	4*	6	4
IFAR	6	5*	4	3	4	2
Gesamt	19	10	13	10	16	12

* 1 davon IFSH teilfinanziert

1.2. Nachwuchs-, Beratungs- und kleinere Projekte

	2008 (Ist)	Davon extern finanziert	2009 (Plan)	Davon ex- tern fi- nanziert	2010 geplant	Davon extern finanziert
IFSH übergrei- fend	3	1	4	11	5	2
CORE	16	10 ¹	11	10 ⁴	10	7 ⁷
ZEUS	23	12 ²	18	11 ⁵	17	14 ⁸
IFAR	12	3 ³	11	6 ⁶	13	6 ⁹
Gesamt	57	26	44	28	45	29

¹ 5 davon IFSH teilfinanziert.

² 5 davon IFSH teilfinanziert.

³ 3 davon IFSH teilfinanziert.

⁴ 1 davon IFSH teilfinanziert.

⁵ 5 davon IFSH teilfinanziert.

⁶ 1 davon IFSH teilfinanziert.

⁷ 2 davon IFSH teilfinanziert.

⁸ 7 davon IFSH teilfinanziert.

⁹ 3 davon IFSH teilfinanziert.

1.3. Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Anzahl Personen, Stand jeweils zum Jahresende,

	2008 (Ist)	Davon extern finan- ziert	Zusätzl. Fellows/ Gastwiss.	2009 (Plan)	Davon extern finan- ziert	Zusätzl. Fellows/ Gastwiss.	2010 geplant	Davon extern finanziert
IFSH übergrei- fend	1	-	4	1		1		
CORE	6	3	2	6	3	4		
ZEUS	7	3	5	8	3	3		
IFAR	4	3	1	4	3	1		
Gesamt	19	9	12	19	9		20	10
Nachrich- tlich: An- zahl der Promovie- renden	21*	21		19	17		18	15

* vier davon haben 2008 die Promotion abgeschlossen, einer hat die Arbeit an der Dissertation suspendiert, vier Doktorandinnen und Doktoranden haben 2008 die Arbeit aufgenommen.

1.4. Drittmittel nach Geber

	2005	2006	2007	2008	2009 (Stand 30.9.09)
Wissenschaftsgesteuerte Forschungsvorhaben*	195.863	74.000	163.800	163.900	654.778
Forschungsstipendien	19.440	22.965	24.300	82.723,5	-
Europäische Union	-	-	16.250	454.560	-
Bundesministerien	363.189	340.609	359.290	421.367,5	270.250
Andere	85.569	117.641	215.607	237.337	240.454
Gesamt	664.061	555.815	779.247	1.359.888	1.165.482

*DFG, DSF, VolkswagenStiftung, Fritz-Thyssen Stiftung

ohne Forschungsstipendien

1.5. Drittmittel nach Arbeitsbereichen

	2005	2006	2007	2008	2009 (Stand 30.9.09)*
IFSH übergreifend	70.000	105.800	98.200	461.250	400.192
CORE	270.209	262.063	396.824	450.808	333.982
ZEUS	153.402	128.352	180.973	244.178	286.740
IFAR	170.450	59.600	103.250	203.652	144.568
Gesamt	664.061	555.815	779.247	1.359.888	1.165.482

* Ohne Stipendien

1.6. Publikationen

	2007	Davon referiert	Davon doppelt anonym referiert	2008	Davon referiert	Davon doppelt anonym referiert
Bücher	11	1		11		
Buchbeiträge	57	8	6	66	8	1
Aufsätze in wissenschaftli- chen Zeitschriften	50	7	1	39	11	8
IFSH Publikationen	18			18		
Andere	39		3	33		
Gesamt	175	19	10	167	19	9

1.7. Weitere Indikatoren der Forschungsarbeit

	2005	2006	2007	2008
Vorträge	119	113	165	150
Podiumsdiskussionen	25	28	45	37
Tagungen des IFSH	6	4	21	11
Lehrveranstaltungen von Mi- tarbeiterinnen und Mitarbei- tern (Semesterwochenstunden, 2 Semester pro Jahr)	45	49	49	58
Abgeschlossene Promotionen*	1	3	5	5
Abgeschlossene Master- /Magister-/Diplomarbeiten*	20	21	24	27

*Anzahl Betreuungsfälle durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IFSH

2. Forschungsprofil des IFSH

2.1. Einleitung

Für die Forschungsarbeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IFSH stellt das im April 2008 vom Kuratorium des IFSH verabschiedete Mittelfristige Forschungsprogramm „Transnationalisierung von Gewaltrisiken als Herausforderung europäischer Friedens- und Sicherheitspolitik“ (<http://www.ifsh.de/IFSH/profil/forschung.htm>) den Rahmen für ihre Forschungsarbeiten dar.

Das IFSH vereint seit seiner Gründung partiell divergente und zugleich einander ergänzende Perspektiven: Friedensforschung und Sicherheitspolitik, wissenschaftliche Forschung und politische Beratung, akademische Lehre und breite Öffentlichkeitswirksamkeit, Interdisziplinarität und wissenschaftliche Spezialisierung, regionale Fokussierung und globale Problemanalyse. Dieses Anforderungsprofil kommt bereits in der Satzung des IFSH zum Ausdruck:

- (1) „Die Stiftung hat den Zweck, sich im Rahmen der Friedensforschung speziell mit sicherheitspolitischen Problemen zu befassen und dabei die Kriterien von freier Forschung und Lehre, Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und Publizierung der Forschungsergebnisse zu erfüllen.
- (2) Das Institut soll sich dabei widmen
 1. der Durchdenkung der Probleme der Friedenssicherung,
 2. der Nachwuchsförderung durch Lehrtätigkeit in Zusammenarbeit mit der Universität Hamburg sowie anderen geeigneten Bildungseinrichtungen,
 3. der Anfertigung von sicherheitspolitischen Studien vorrangig unter europäischen und deutschen Aspekten,
 4. der Beratung nationaler und internationaler, staatlicher und nicht-staatlicher Organisationen in friedens- und sicherheitspolitischen Fragen,
 5. der Bestandsaufnahme und laufenden Orientierung über die sicherheits- und friedenspolitischen Themen in Vorträgen, Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln, Rundfunk- und Fernsehbeiträgen und in eigenen Publikationsmedien.

Neben Forschungsarbeiten, die am genannten Arbeitsprogramm orientiert sind, widmen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch der Erhaltung von Kernkompetenzen in langfristig mit dem Profil des IFSH verbundenen Themen. Dazu gehören Grundsatzfragen der Gewaltprävention, vor allem Ursachenkomplexe und Austragungsfelder gewaltamer Konflikte in Europa und seiner Peripherie sowie die Rolle, Verfahren und Instrumente internationaler Akteure bei der Krisenprävention und Friedenskonsolidierung. Die Forschungsprojekte, die nicht unmittelbar an die Themen des neuen Forschungsprogramms anknüpfen, sondern eher der in der Satzung des IFSH festgeschriebenen, fortdauernden Beschäftigung mit den wichtigsten Schnittstellen von Friedensforschung und Sicherheitspolitik verbunden sind, lassen sich folgenden vier Themengruppen zuordnen:

- a) Analysen internationaler Sicherheits- und Militärpolitik mit besonderem Schwerpunkt auf der Untersuchung internationaler Organisationen mit Bedeutung für Europa.
- b) Untersuchung von Konfliktursachen und Strategien internationaler, insbesondere deutscher und europäischer Akteure für Krisenprävention, Krisenmanagement und Friedenskonsolidierung.
- c) Friedens- und sicherheitspolitische Fragen in Bezug auf Länder Mittel-, Südost- und Osteuropas, des (Süd-)Kaukasus, Zentralasiens, des Nahen Ostens und Ostasiens.
- d) Rüstungskontrolle und Abrüstung, insbesondere im Hinblick auf Nuklear- und Weltraumwaffen, konventionelle Rüstung in Europa und den Handel mit Waffen.

Weiterhin leistet das IFSH innerhalb des genannten Themenspektrums politische Fachberatung auf der Grundlage von häufig kurzfristigen Forschungsarbeiten.

2.2. Forschungsorganisation des IFSH

Die Arbeitsorganisation des IFSH erfolgt in drei Arbeitsbereichen (zwei Zentren und einer Arbeitsgruppe). Die Arbeitsbereiche sind für die Planung und Durchführung von Forschungsarbeiten in ihren Kompetenzbereichen verantwortlich. Das Zentrum für OSZE-Forschung/Centre for OSCE Research (CORE) hat regionale Schwerpunkte auf dem Balkan, in Osteuropa, im Südkaukasus und in Zentralasien. Das Zentrum für Europäische Friedens- und Sicherheitsstudien (ZEUS)/Centre for European Peace and Security Studies befasst sich vorrangig mit den Rahmenbedingungen und Mechanismen der Friedens- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union. Die interdisziplinäre Forschungsgruppe Abrüstung, Rüstungskontrolle und Risikotechnologien (IFAR²) beschäftigt sich mit der Interaktion gesellschaftlicher Risiken mit rüstungsdynamischen Faktoren und der Technologieentwicklung sowie mit den Möglichkeiten von Abrüstung und Rüstungskontrolle, vor allem, aber nicht ausschließlich, im Bereich der Massenvernichtungswaffen.

Darüber hinaus sollen Themen mit Querschnittscharakter in der Kooperation von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus verschiedenen Arbeitsbereichen erfolgen. Eine Reihe von wissenschaftlichen Dienstleistungen, wie der internationale Studiengang „Master of Peace and Security Studies“ (MPS), das Doktorandenprogramm oder die Betreuung eigener wissenschaftlicher Reihen (siehe Anhang), sowie der militärische Anteil des IFSH (von der Bundeswehr finanzierte Military Fellow) sind in diese Struktur integriert.

Insgesamt ergibt sich dadurch eine Matrixstruktur der Organisation der Forschung am IFSH mit drei Arbeitsgruppen.

	Aktuelles Forschungsprogramm	Verbundene Kernkompetenzen der Arbeitsgruppen	Querschnittsthemen des IFSH	Lehre, Nachwuchsförderung, Wissenschaftsförderung
CORE	CORE-Projekte (unten 3.2.)	OSZE, Demokratisierung, Osteuropa, Zentralasien		
ZEUS	ZEUS-Projekte (unten 3.3.)	Friedens- und Sicherheitspolitik der EU, Bundeswehr, EU-Nachbarregionen	Europäische Friedens- und Sicherheitspolitik „Security governance“	Studiengang MPS Weitere Studiengänge Doktorandenprogramm
IFAR	IFAR-Projekte (unten 3.4.)	Abrüstung, Risikotechnologien,	Anti-Terrorismus Rüstungskontrolle Konfliktanalyse	IFSH-Reihen, Zeitschrift
Instituts-über-greifend	Instituts-übergreifende Projekte (unten 3.5.)	Klimawandel und Sicherheit, Wirkungsanalyse		

2.3. Forschungsprogramm

Das im April 2008 verabschiedete Forschungsprogramm des IFSH stellt die Beschäftigung mit den politischen Strategien zur Einhegung und Bewältigung von häufig als „neu“ bezeichneten transnationalen Sicherheitsproblemen in und für Europa in den Vordergrund, die dadurch gekennzeichnet sind, dass sie nicht primär von Staaten ausgehen. Transnationale Gewaltrisiken

können aus einer Vielzahl von Ursachen entstehen, von wirtschaftlicher Unterentwicklung bis zu ungelösten Territorialkonflikten. In der Sicherheitspolitik aktuell als besonders wichtig erachtete Erscheinungsformen sind der Terrorismus und die organisierte Kriminalität. Die hinter transnationalen Gewaltrisiken stehenden Akteure können, im Gegensatz zu den klassischen Bedrohungen der Sicherheitspolitik, in der Regel nicht exakt, gelegentlich überhaupt nicht, benannt werden. Die Auseinandersetzung mit derartigen Gewaltrisiken dominiert die Sicherheitspolitik der meisten europäischen Regierungen, einschließlich Deutschlands, sowie auch der zentralen Institutionen für Friedens- und Sicherheitspolitik in Europa, die Europäische Union und die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa. Im Rahmen des mittelfristigen Forschungsprogramms wollen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IFSH aus friedenswissenschaftlicher Perspektive damit auseinandersetzen, wie die europäischen sicherheitspolitischen Akteure mit diesen Risiken umgehen und ob dies, in friedenspolitischer Perspektive, problemadäquat ist. Insbesondere geht es dabei um folgende Forschungsthemen:

- *Strategien und Instrumente europäischer Akteure.* Mit welchen Strategien und Instrumenten und auf welchen Feldern versuchen internationale Organisationen (insbesondere EU, OSZE), aktuelle und erwartete transnationale Gewaltrisiken einzuhegen? Inwieweit können sich deren Mitgliedstaaten auf die Anpassung internationaler Organisationen an veränderte Risiken einigen? (Strategien)
- *Wirksamkeit friedens- und sicherheitspolitischer Interventionen.* Inwieweit sind sicherheitspolitisch motivierte Interventionen internationaler Organisationen effektiv und effizient im Sinne von Zielerreichung und Problemlösung? Wie können bestehende Ansätze der Wirkungsforschung weiterentwickelt werden? (Wirkung)
- *Angemessenheit friedens- und sicherheitspolitischer Instrumente.* Sind die von den benannten friedens- und sicherheitspolitischen Akteuren vorgenommenen Einschätzungen über Gewaltrisiken und deren Ursachen adäquat? Werden die richtigen Strategien und Instrumente eingesetzt? Welche analytischen Ansätze sind für die Bewertung der Strategien und Maßnahmen internationaler Akteure angemessen? (Angemessenheit)

Die übergreifende Problemstellung für das mittelfristige Arbeitsprogramm des IFSH resultiert aus dem manifesten Widerspruch zwischen der Transnationalisierung von Gewaltrisiken und der dahinter zurückgebliebenen Internationalisierung von Gewaltprävention und darüber hinaus der gesamten Friedens- und Sicherheitspolitik. Der konzeptionelle und institutionelle Umgang mit der Transnationalisierung von Gewaltrisiken und ihrem unkontrollierten Formwandel ist defizitär. Insbesondere stehen die potenziell wirkungsmächtigsten Akteure, d.h. die internationalen Organisationen – die Vereinten Nationen auf globaler Ebene sowie die EU und die OSZE in Europa – vor neuen Anforderungen zur Anpassung ihrer Konzepte, institutionellen Strukturen und operativen Mechanismen. Dabei sind im Rahmen des Arbeitsprogramms die von ihnen nach dem Ende des Ost-West-Konflikts bereits unternommenen Anpassungsleistungen in Rechnung zu stellen, soll deren Wirkung durch Vergleich von in den Organisationen vereinbarten Zielen und bisher erreichten Ergebnissen gemessen werden und sind Maßnahmen und Aktivitäten wiederum vor dem Hintergrund der durch Transnationalisierung neu oder verstärkt auftretenden Gewaltrisiken zu prüfen. Ebenso sind internationale Regime mit Blick auf ihre Wirksamkeit in die Analyse einzubeziehen. Wo die Befunde nicht befriedigen, wollen wir alternative friedensverträgliche Strategie- und Politikansätze entwickeln. Zur programmatischen Zielsetzung gehört dabei auch die Verknüpfung wissenschaftlicher Qualität mit verantwortungsvoller politischer Beratung. Das IFSH ist für diese doppelte Aufgabe besonders gut aufgestellt.

Neben Forschungsarbeiten, die an den genannten mittelfristigen Programmen orientiert sind, widmen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wie erwähnt, auch der Erhaltung von Kernkompetenzen in langfristig mit dem Profil des IFSH verbundenen Themen. Dazu gehören Grundlagenfragen der Gewaltprävention, vor allem Ursachenkomplexe und Austragungsfelder gewaltssamer Konflikte in Europa und seiner Peripherie sowie die Rolle, Verfahren und Instrumente internationaler Akteure bei der Krisenprävention und Friedenskonsolidierung. Die Forschungsprojekte, die nicht unmittelbar an die Themen des neuen Forschungsprogramms anknüpfen,

sondern eher der in der Satzung des IFSH festgeschriebenen, fortdauernden Beschäftigung mit den wichtigsten Schnittstellen von Friedensforschung und Sicherheitspolitik verbunden sind, lassen sich folgenden vier Themengruppen zuordnen:

- a) Analysen internationaler Sicherheits- und Militärpolitik mit besonderem Schwerpunkt auf der Untersuchung internationaler Organisationen mit Bedeutung für Europa (Sicherheitspolitik).
- b) Untersuchung von Konfliktursachen und Strategien internationaler, insbesondere deutscher und europäischer Akteure für Krisenprävention, Krisenmanagement und Friedenskonsolidierung (Konfliktanalyse).
- c) Friedens- und sicherheitspolitische Fragen in Bezug auf Länder Mittel-, Südost- und Osteuropas, des (Süd-)Kaukasus, Zentralasiens, des Nahen Ostens und Ostasiens (Regionalforschung).
- d) Rüstungskontrolle und Abrüstung, insbesondere im Hinblick auf Nuklear- und Weltraumwaffen, konventionelle Rüstung in Europa und den Handel mit Waffen (Rüstungskontrolle).

Weiterhin leistet das IFSH innerhalb des genannten Themenspektrums politische Fachberatung auf der Grundlage von häufig kurzfristigen Forschungsarbeiten.

2.4. Arbeitsbereiche

2.4.1 CORE

Das Zentrum für OSZE-Forschung / Centre for OSCE Research (CORE) ist weltweit die einzige wissenschaftliche Einrichtung, die sich die Erforschung der Aktivitäten der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) zur Aufgabe gemacht hat. Entsprechend dem umfassenden Sicherheitsverständnis der OSZE reichen die Forschungsgegenstände dabei von Fragen der europäischen Sicherheit, Rüstungskontrolle, Konfliktregulierung und transnationalen Gewaltrisiken über Probleme der Wirtschafts- und Umweltdimension bis zu den Aufgabenfeldern Menschenrechte, Demokratisierung, Wahlen und Rechtsstaatlichkeit. Regional fokussiert CORE auf Südost- und Osteuropa, den Kaukasus und Zentralasien.

Inhaltliche Schwerpunktsetzung 2010

Der CORE-Forschungsplan 2010 orientiert sich am mittelfristigen Arbeitsprogramm des IFSH „Transnationalisierung von Gewaltrisiken als Herausforderung europäischer Friedens- und Sicherheitspolitik“ und konzentriert sich dabei auf die Politiken zweier für diese Problematik zentraler (Gruppen) staatlicher Akteure: Russland und die zentralasiatischen Staaten.

Auf konzeptionell-normativer Ebene fokussiert der Forschungsplan auf die Frage, wie der im vergangenen Jahrzehnt in wachsendem Maße konfigierend ausgestaltete Wandel euro-atlantischer Sicherheitsstrukturen wieder stärker in kooperative Bahnen gebracht werden und welche Rolle dabei der Korfu-Prozess im Rahmen der OSZE spielen kann. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Russlands Politik in/gegenüber den westlichen/westlich geprägten internationalen Organisationen gelegt.

Auf institutionenorientierter Ebene bleiben im Zusammenhang mit der allgemeinen Sicherheitsproblematik Fragen der institutionellen Entwicklung der OSZE Gegenstand. Zudem wird es dringlich, die Frage zu beantworten, welche Faktoren im vergangenen Jahrzehnt das europäische Rüstungskontrollregime untergraben haben bzw. vor welchen Herausforderungen dieses in Zukunft steht.

Auf thematisch-sektoraler Ebene wird insbesondere der Aufbau von Governance-Strukturen in Zentralasien angesprochen, zum einen auf internationaler Ebene durch Projekte zur Kooperati-

onsfähigkeit zentralasiatischer Staaten und auf nationaler Ebene zur Verwaltungsreform in Kasachstan.

Die ungelösten (ethno-)politischen Konflikte in Moldau und im Südkaukasus bleiben weiterhin im Fokus ebenso wie nicht abgeschlossene Friedenskonsolidierungsprozesse in Südosteuropa.

Auf strukturbildender Ebene fokussiert CORE seine Aktivitäten auf Trainingsmaßnahmen (Training zum OSZE-Vorsitz), Maßnahmen der Institutionenbildung (Konzipierung einer Diplomatischen Akademie für Armenien) und OSZE-spezifische Informationsaufbereitung (über die CORE-Website recherchierbare Bibliographien).

2.4.2. ZEUS

Das Zentrum für Europäische Friedens- und Sicherheitsstudien (ZEUS) befasst sich, ausgehend vom Mittelfristigen Arbeitsprogramm des IFSH mit dem Beitrag der Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Europäischen Union und ihrer Partner (Drittstaaten, Internationale Organisationen, Regionalorganisation, Nichtregierungsorganisationen und andere gesellschaftliche Akteure) zum europäischen und zum Weltfrieden. Die Entwicklung und Implementierung der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) und der Gemeinsamen Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GESVP) und ihrer spezifischen Strategien, Strukturen und Instrumente sind für die Forschung am ZEUS rahmend. Darüber hinaus werden die Rolle und Sicherheitspolitik relevanter Mitgliedstaaten wie etwa Deutschland, Frankreich oder Großbritannien ebenso analysiert wie die wichtiger Partnerländer wie die USA, die Russische Föderation oder Kanada.

Zum übergreifenden Forschungsschwerpunkt im Mittelfristigen Arbeitsprogramm des IFSH leistet ZEUS eigene Beiträge durch Policy-Analysen, wissenschaftliche Publikationen, nationale und internationale Tagungen sowie öffentliche Stellungnahmen. Im Zentrum steht die Frage, wie die EU im Zeitalter der postnationalen Konstellation die Entstehung und Ausbreitung transnationaler Gewalttrisiken erschweren, ihre Transformation in Gewaltkonflikte unterbinden oder manifest transnationale Gewaltkonflikte konstruktiv bearbeiten kann. Folgenden Fragen wird in den Projekten besondere Aufmerksamkeit zuteil: Welchen politischen Herausforderungen durch transnationale Gewalttrisiken sieht sich die EU ausgesetzt? Welche Normen und Werte liegen ihren Strategien und politischen Ansätzen zugrunde? Welche Strukturen, Strategien und Instrumente entwickelt die Europäische Union und die internationale Gemeinschaft für die Prävention von – und den Umgang mit – transnationalen Gewalttrisiken? Welche Rolle spielen dabei Konzeptionen wie Sicherheitssektorreform (SSR), zivil-militärische Zusammenarbeit (CIMIC) und der Nexus zwischen Sicherheit und Entwicklung? Wie und mit wem interagiert die EU in welchen geographischen Räumen und funktionalen Politikfeldern? Welche Wirkungen wurden bisher erzielt und worauf gehen die Wirkungen vor allem zurück? Welche Schlussfolgerungen lassen sich für das künftige Vorgehen der EU im Umgang mit transnationalen Gewalttrisiken ziehen?

Es ist zu erwarten, dass die EU im Jahr 2010 ihre Aktivitäten im Bereich der Sicherheitssektorreform auf dem Balkan, in Afrika und Nahost sowie in Afghanistan fortsetzen wird. Das Gleiche gilt für ihre Bemühungen, zur Stabilisierung der Nachbarschaftsregionen im Rahmen der Europäischen Nachbarschaftspolitik beizutragen und ihr Verhältnis zum strategischen Partner Russische Föderation zu verbessern. Ebenso ist davon auszugehen, dass sie sich weiter auf dem Feld der Piraten- und der Terrorismusbekämpfung engagiert. Zudem wird sich die EU institutionell konsolidieren, falls der Lissabon-Vertrag ratifiziert wird. Diese Themen spiegeln sich auch in den wissenschaftlichen Forschungsprojekten und Dissertationen des ZEUS für 2010 wider.

Die Forschung am ZEUS zur Prävention, Einhegung und Bearbeitung transnationaler Gewalttrisiken zielt auf die Entwicklung bzw. Fortführung eines eigenen Analyseansatzes mit der Bezeichnung Security Governance. Dieser Ansatz umfasst Mehrebenen-Strategien, Instrumente und Politiken der EU, komplexe Akteurskonstellationen auf Seiten der EU und dritter Akteure

sowie ihre horizontale Interaktion der Handlungskoordination zur kollektiven Bearbeitung eines gemeinsamen Sicherheitsproblems. Die zu Grunde gelegte Arbeitsdefinition von Security Governance lautet: „Security Governance ist der Versuch der Gewährleistung von Sicherheit durch Koordinierung zwischen mehr oder weniger autonomen staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren, deren Handlungen interdependent sind“. Hierzu sollen Ansätze aus der Wirkungsforschung (Evaluationsforschung, Regimeanalyse, qualitative Analysen) integriert werden. Dabei sollen auch nicht-intendierte Wirkungen auf die Bedingungen und Akteure in den jeweiligen Zielstaaten sowie auf die EU selbst erforscht werden.

2.4.3. IFAR²

In der Interdisziplinären Forschungsgruppe Abrüstung, Rüstungskontrolle und Risikotechnologien (IFAR²) befassen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem komplexen Zusammenspiel von rüstungsdynamischen Faktoren, neuen militärtechnologischen Entwicklungen, dem Waffeneinsatz, der Strategiedebatte sowie den Möglichkeiten von Rüstungskontrolle und Abrüstung. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt dabei auf den Grundlagen, Möglichkeiten und Formen von Rüstungskontrolle, Abrüstung und Nonproliferation im multilateralen Umfeld sowie der Entwicklung von anwendungsbezogenen Konzepten präventiver Rüstungskontrolle, der Verifikation und dem „Monitoring“ der fortschreitenden Rüstungsdynamik und Rüstungskontrollpolitik in Europa und weltweit mit Fokus auf modernen Technologien. Zudem werden die technischen Möglichkeiten existierender und zukünftiger technologischer Entwicklungen, besonders im Bereich Nukleartechnologien, Raketenabwehr, Weltraumbewaffnung und „Revolution in Military Affairs“ analysiert. Die interdisziplinäre Arbeitsweise zeichnet sich durch die Kombination von natur- und sozialwissenschaftlichen Methoden und Expertisen aus.

Der Schwerpunkt der Arbeitsgruppe wird auch im Jahr 2010 auf den IFAR-Kerngebieten Rüstungsdynamik, Nichtverbreitung und Rüstungskontrolle liegen. Im Wesentlichen sollen die Arbeiten zur drohenden Erosion des nuklearen Nichtverbreitungsregimes und zur nuklearen Abrüstung weitergeführt und vertieft werden. Durch die Vorschläge der Obama-Administration ist eine Renaissance der Rüstungskontrolle zu erwarten. Dazu gehören einerseits das Inkrafttreten des Umfassenden Teststoppvertrages (Comprehensive Nuclear Test Ban Treaty, CTBT) und die erneute Verhandlung eines Fissile Material Cut-off Treaty (FMCT), andererseits die Stärkung des Nuklearen Nichtverbreitungsvertrages (NVV) und die Fortsetzung der bilateralen nuklearen Abrüstung zwischen USA und Russland im Rahmen eines Nachfolgeabkommens zum Strategic Arms Reduction Treaty (START). Diese Entwicklungen werden auch Einfluss auf die Rüstungskontrolle in Europa, insbesondere den Vertrag über Konventionelle Streitkräfte in Europa (KSE) haben. Risikotechnologien wie z.B. Laser und Unbemannte Flugkörper und deren Tauglichkeit in Bezug auf präventive Rüstungskontrolle werden durch Expertisen genauer untersucht.

Einen besonderen Aspekt bildet bei allen Themen neben der Gefahr der Weiterverbreitung von Wissen und Material, das zur Herstellung von Massenvernichtungsmitteln missbraucht werden kann, aber auch die Frage, wie verhindert werden kann, dass substaatliche Akteure Zugriff auf Massenvernichtungsmittel erhalten. Ein zusätzlicher und neuer Aspekt ist die konzeptionelle Bearbeitung von Prävention, Einhegung und Bearbeitung transnationaler Gewaltrisiken im Bereich der Europäischen Union und der Vereinten Nationen. Neue Schwerpunkte im Jahr 2010 sind die Analyse der Debatten um eine Reduzierung der Rolle von Atomwaffen vor dem Hintergrund der Diskussion um eine nuklearwaffenfreie Welt und um die Einführung von Raketenabwehr sowie die Frage der Dual-Use-Problematik und des Technologietransfers.

IFAR² Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind eingebunden in Kooperationen mit der Universität Hamburg. An erster Stelle ist hier das Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) zu nennen. Unter anderem besteht Zusammenarbeit im Themenfeld Verifikation im Rahmen einer gemeinsamen Arbeitsgruppe. Kooperation über das ZNF hinaus besteht mit dem Exzellenzcluster CLISAP (Integrated Climate System Analysis and Prediction). Unter anderem

werden im Rahmen der Zusammenarbeit CLISAP/IFSH mehrere Dissertationen im Umfeld von Fragen von Sicherheit und Klimawandel erarbeitet.

3. Forschungsprojekte des IFSH 2010

3.1. Einführung

Im Folgenden werden die im Jahre 2010 fortzuführenden sowie neu geplante Projekte aufgelistet (wobei sich der Projektbeginn im Jahre 2010 aus der Signatur ergibt). Die Auflistung erfolgt nach Arbeitsbereichen am IFSH; abschließend werden arbeitsbereichsübergreifende Projekte beschrieben. Dabei werden zunächst jeweils die größeren Forschungsprojekte (Kennzeichnung: F) aufgeführt, deren Bearbeitung mindestens drei Vollzeitmonate einer Fachkraft erfordern. Kleinere Forschungs- und Publikationsprojekte (P), Projekte von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern (NF) sowie Beratungsprojekte für externe Auftraggeber (B) werden tabellarisch aufgelistet. Bei den aufgeführten Publikationsvorhaben handelt es sich ausschließlich um solche, die außerhalb aufgeföhrter Projekte entstehen sollen und mit einem Aufwand von mindestens drei Vollzeitmonaten einer Fachkraft verbunden sein werden. Bei den neu geplanten Projekten werden sowohl solche aufgelistet, deren Finanzierung bereits gesichert ist, als auch solche, bei denen die Finanzierung noch offen ist. Letztere stehen unter Finanzierungsvorbehalt. Aufgeführt sind nur Projekte, die bereits einen gewissen Reifegrad der Planung erreicht haben und über den Stand einer Projektidee hinausgehen. Nicht alle der unter Finanzierungsvorbehalt stehenden Projekte werden sich 2010 realisieren lassen. Andererseits ist erfahrungsgemäß davon auszugehen, dass weitere, in diesem Forschungsplan noch nicht aufgeführte Projekte im Jahre 2010 initiiert und begonnen werden.

3.2. Zentrum für OSZE-Forschung/Centre for OSCE Research (CORE)

1. Größere Forschungsvorhaben

1.1 Diversifizierung oder Restauration? Eine vergleichende Analyse von Handlungsmustern in der kasachischen, turkmenischen und usbekischen Außenpolitik 1991-2011

Signatur	CORE-10-F-01
Laufzeit	2011-2013
Finanzierung / Partner	Finanzierungsvorbehalt
Geschätztes F.-Volumen	300.000
Projektverantwortung	Wolfgang Zellner
Bearbeiterin	Anna Kreikemeyer

Problembeschreibung:

Die zentralasiatischen Staaten sind von wachsender Bedeutung für die strategische Stabilität und Energieversorgungssicherheit Europas. Vor diesem Hintergrund wiegt umso schwerer, dass die inneren und äußeren Bedingungsfaktoren der Außenpolitiken der zentralasiatischen Staaten noch weithin unverstanden sind.

Fragestellung:

Die zentrale Fragestellung ist, welche Faktoren die außenpolitischen Handlungsmuster Kasachstans, Turkmenistans und Usbekistans im Spektrum zwischen kompetitivem Bilateralismus und eher schwachem Multilateralismus bedingen und welcher Stellenwert dabei (a) den innenpolitischen Bedürfnissen der unterschiedlich weit entwickelten neopatrimonialen Regime und (b) den kompetitiv bilateral (Russland, China, USA) bzw. schwach multilateral (EU) angelegten Kooperationsansätzen externer Akteure zukommt.

Hypothese:

Unsere *Grundannahme* lautet, dass die beiden entscheidenden Faktoren für das außenpolitische Verhalten Kasachstans, Turkmenistans und Usbekistans zum einen in der Qualität der Herrschaftssysteme dieser Staaten, zum anderen in ihrer jeweiligen Dependenzsituation zu suchen sind. Dieser Zusammenhang wird durch die jeweiligen Kooperationsstrategien externer Akteure weiter qualifiziert.

Erwartete Projektergebnisse:

Genauerer Aufschluss über das Zusammenwirken innen- und außenpolitischer Faktoren bei der Formulierung von Außenpolitiken in Kasachstan, Turkmenistan und Usbekistan; Veröffentlichungen in referierten Zeitschriften.

In 2010 geplanter Projektfortschritt:

Neufokussierung des 2008 von der Volkswagen-Stiftung abgelehnten Projektvorhabens.

Verortung Arbeitsprogramm:

Sicherheitspolitik, Regionalforschung

1.2 Russian Foreign Policy in and vis-à-vis Western (Dominated) International Organizations (EU, NATO, CoE, OSCE)

<i>Signatur</i>	CORE-10-F-02
<i>Laufzeit</i>	2010-2013
<i>Finanzierung / Partner</i>	Finanzierungsvorbehalt
<i>Geschätztes F.-Volumen</i>	300.000
<i>Projektverantwortung</i>	Wolfgang Zellner
<i>Bearbeiterin</i>	Elena Kropatcheva

Problembeschreibung:

Während es eine Reihe von Einzelpublikationen gibt, die das Verhalten der Russischen Föderation in bzw. gegenüber EU, NATO, OSZE und Europarat in bestimmten Phasen oder bezüglich bestimmter Fragen analysieren oder die russische Politik gegenüber dem Westen insgesamt als inkohärent präsentieren, fehlt eine umfassendere Studie, die das russische Verhalten in diesen vier IO im Zusammenhang und in wechselseitiger Verknüpfung untersucht.

Fragestellung:

Die zentrale Fragestellung lautet, inwieweit die russische Politik gegenüber dem Westen in den vier untersuchten internationalen Organisationen konsistent ist bzw. inwieweit Russland seine Präsenz in allen vier Organisationen nutzt, um Positionsgewinne durch paralleles oder selektives Vorgehen, Kompensation oder *Forum Shopping* zu maximieren.

Hypothese:

Unsere Grundannahme lautet, dass das russische Vorgehen relativ kohärent auf Positionsgewinne in materiellen Interessenpositionen zielt, dass aber quer dazu auch immaterielle Faktoren (Emotionen, Wahrnehmungen und „Prestige / Respekt“) Bedeutung erlangen können.

Erwartete Projektergebnisse:

Genauerer Aufschluss über Kontinuität vs. Diskontinuität, Parallelität vs. Unverbundenheit, Kompensationsversuche und Junktims sowie das relative Gewicht materieller und subjektiver Interessen in der russischen Politik in bzw. gegenüber der EU, der NATO, dem Europarat und der OSZE.

In 2010 geplanter Projektfortschritt:

Erarbeitung eines einreichungsfähigen wissenschaftlichen Projektantrags.

Verortung Arbeitsprogramm:

Sicherheitspolitik

1.3 Russlands Außenpolitik gegenüber den zentralasiatischen Staaten

<i>Signatur</i>	CORE-10-F-03
<i>Laufzeit</i>	2011-2013
<i>Finanzierung / Partner</i>	Finanzierungsvorbehalt
<i>Geschätztes F.-Volumen</i>	150.000
<i>Projektverantwortung</i>	Wolfgang Zellner
<i>Bearbeiterin</i>	Diana Digol

Problembeschreibung:

Die russische Außenpolitik gegenüber den zentralasiatischen Staaten wird meistens vereinfacht als postimperiale Raum- und Ressourcensicherung verstanden. Angesichts der wachsenden Bedeutung Zentralasiens für die strategische Stabilität und Energieversorgungssicherheit Europas wäre ein differenzierteres Verständnis dieses unterbeforschten Arbeitsbereichs wünschenswert.

Fragestellung:

Die zentrale Fragestellung ist, welche materiellen (Machtstreben, Ressourcenzugang) und immateriellen (Großmachtidentität) Faktoren russische Außenpolitik gegenüber den zentralasiatischen Staaten bestimmen.

Hypothese:

Unsere Grundannahme lautet, dass die russische Außenpolitik von einem noch zu klärenden Verhältnis materieller und immaterieller Bedingungsfaktoren motiviert wird. Dieser Zusammenhang wird durch das jeweilige Verhalten der einzelnen zentralasiatischen Staaten und die Kooperationsstrategien anderer externer Akteure weiter qualifiziert.

Erwartete Projektergebnisse:

Genauerer Aufschluss über das Zusammenwirken materieller und immaterieller Faktoren bei der Formulierung der russischen Außenpolitik gegenüber den zentralasiatischen Staaten; Veröffentlichungen in referierten Zeitschriften.

In 2010 geplanter Projektfortschritt:

Erarbeitung eines einreichungsfähigen wissenschaftlichen Projektantrags.

Verortung Arbeitsprogramm:

Sicherheitspolitik, Regionalforschung

1.4 Die Krise des europäischen Rüstungskontrollregimes

<i>Signatur</i>	CORE-10-F-04
<i>Laufzeit</i>	2010-2012
<i>Finanzierung / Partner</i>	Finanzierungsvorbehalt
<i>Geschätztes F.-Volumen</i>	130.000
<i>Projektverantwortung</i>	Wolfgang Zellner
<i>Bearbeiter</i>	Ulrich Kühn

Problembeschreibung:

Mit dem Ende des Kalten Krieges ist in Europa ein konventionelles Rüstungskontrollregime eingerichtet worden, das sowohl hinsichtlich seiner materiellen Regelungsdichte als auch seiner Transparenz- und Verifikationsbestimmungen als weltweit einmalig gelten kann. Dieses Regime ist während der letzten zehn Jahre in einem Ausmaß untergraben worden, dass sein Kollaps

nicht mehr ausgeschlossen werden kann. Trotz zahlreicher Einzelargumente fehlt es an einem umfassenderen Verständnis für diesen Prozess.

Fragestellung:

Die zentrale Fragestellung lautet, welche Interessenpositionen von Schlüsselstaaten (USA, Russland, Deutschland, Frankreich, Polen, Türkei) auf subregionaler und europäischer Ebene bzw. im Verhältnis zwischen den USA und Russland den Verfall des europäischen Rüstungskontrollregimes begünstigt haben und wie diese Faktoren miteinander verbunden sind.

Hypothese:

Unsere Grundannahme lautet, dass die Verbindung subregionaler Sezessionskonflikte (Georgien und Moldau) mit Veränderungen der europäischen Sicherheitsstrukturen (NATO-Erweiterung) das Rüstungskontrollregime entscheidend beeinflusst hat.

Erwartete Projektergebnisse:

Genauerer Aufschluss über das Zusammenwirken der genannten Faktoren; genauerer Aufschluss über die Rolle von Schlüsselakteuren, etwa des US-Senats. Dissertation, Veröffentlichung in referierter Zeitschrift, Policy-Papiere.

In 2010 geplanter Projektfortschritt:

Erarbeitung eines einreichungsfähigen wissenschaftlichen Projektantrags.

Verortung Arbeitsprogramm:

Rüstungskontrolle

2. Kleinere Forschungs- und Publikationsprojekte

Titel	Wandel euro-atlantischer Sicherheitsstrukturen (Korfu-Prozess)
<i>Signatur</i>	CORE-10-P-01
<i>Laufzeit</i>	2010-2011
<i>Finanzierung / Partner</i>	Eigenmittel, Finanzierungsvorbehalt
<i>Geschätztes F.-Volumen</i>	30.000
<i>Projektverantwortung</i>	Wolfgang Zellner
<i>Bearbeiter</i>	Wolfgang Zellner
<i>Erwartete Ergebnisse</i>	Internationaler Workshop, Veröffentlichungen
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Sicherheitspolitik

Titel	OSZE-Jahrbuch (deutsch, englisch, russisch)
<i>Signatur</i>	CORE-10-P-02
<i>Laufzeit</i>	2010
<i>Finanzierung / Partner</i>	Eigenmittel, Finanzierungsvorbehalt/Auswärtiges Amt
<i>Geschätztes F.-Volumen</i>	83.000
<i>Projektverantwortung</i>	Ursel Schlichting
<i>Bearbeiter/innen</i>	Ursel Schlichting, Susanne Bund, Graeme Currie, Elena Kropatcheva, Ina Schachraj
<i>Erwartete Ergebnisse</i>	Herausgabe OSZE-Jahrbuch 2010, englisch; OSZE-Jahrbuch 2009, deutsch; OSZE-Jahrbuch 2009, russisch
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Sicherheitspolitik, Strategien, Angemessenheit

3. Nachwuchsforschungsprojekte

Titel	Co-optation of Peacebuilding: Dynamics of External-Local Interaction and the Struggle for Local Ownership in Postwar Kosovo
<i>Signatur</i>	CORE-07-NF-03
<i>Laufzeit</i>	1 Hj. 2010
<i>Finanzierung</i>	DSF / IFSH
<i>Betreuung</i>	Christiane Lemke / Wolfgang Zellner
<i>Bearbeiter</i>	Jens Narten
<i>Erwartete Ergebnisse</i>	Dissertation
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Konfliktanalyse

Titel	Herrschaft und Verwaltung in Kasachstan
<i>Signatur</i>	CORE-09-NF-05
<i>Laufzeit</i>	2008-2011
<i>Finanzierung</i>	Friedrich-Ebert-Stiftung
<i>Betreuung</i>	Michael Brzoska / Anna Kreikemeyer
<i>Bearbeiter</i>	Sebastian Schiek
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Regionalforschung

Titel	Multilateral cooperation in and with Central Asia: Reciprocal adaptation and learning processes in cooperation relations between international institutions (EU and ADB) and Central Asian states
<i>Signatur</i>	CORE-09-NF-06
<i>Laufzeit</i>	2008-2011
<i>Finanzierung</i>	DAAD/OSI
<i>Betreuung</i>	Michael Brzoska / Anna Kreikemeyer
<i>Bearbeiterin</i>	Elena Kulipanova
<i>Stichwort Arbeitsprogramm</i>	Regionalanalyse
<i>Erwartete Ergebnisse</i>	Dissertation
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Regionalforschung

4. Beratungsprojekte

Titel	Rahmenprojekt Auswärtiges Amt
<i>Signatur</i>	CORE-10-B-01
<i>Laufzeit</i>	2010
<i>Finanzierung / Partner</i>	Auswärtiges Amt / Finanzierungsvorbehalt
<i>Geschätztes F.-Volumen</i>	115.000
<i>Projektverantwortung</i>	Wolfgang Zellner
<i>Bearbeiter/innen</i>	Graeme Currie, Diana Digol, Frank Evers, Elena Kropatcheva, Uwe Polley, Ursel Schlichting
<i>Erwartete Ergebnisse</i>	2-3 Beratungspapiere, 1-2 Workshops
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Sicherheitspolitik, Strategien, Angemessenheit

Titel	OSCE-Related Training Course for Officials from the Ministry of Foreign Affairs of the Country that will hold the Chairmanship in 2012
<i>Signatur</i>	CORE-10-B-02
<i>Laufzeit</i>	2010, mögl. 2011
<i>Finanzierung/Partner</i>	Finanzierungsvorbehalt, Außenministerium des entsprech. Staates
<i>Geschätztes F.-Volumen</i>	100.000
<i>Projektverantwortung</i>	Diana Digol
<i>Bearbeiter/innen</i>	Frank Evers, Anna Kreikemeyer, Elena Kropatcheva, Wolfgang Zellner
<i>Erwartete Ergebnisse</i>	Einmonatiger Trainingskurs für ca. 10 Teilnehmer/innen zur Vorbereitung auf den OSZE-Vorsitz 2012
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Sicherheitspolitik, Strategien, Angemessenheit

Titel	Aufbau einer Diplomatischen Akademie in Armenien (Phase II)
<i>Signatur</i>	CORE-09-B-03
<i>Laufzeit</i>	2010
<i>Finanzierung / Partner</i>	OSZE-Büro Eriwan / Armenisches Außenministerium / Finanzierungsvorbehalt
<i>Geschätztes F.-Volumen</i>	50.000
<i>Projektverantwortung</i>	Frank Evers
<i>Bearbeiterin</i>	Diana Digol
<i>Erwartete Ergebnisse</i>	Konzept inkl. Curriculum
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Sicherheitspolitik, Strategien, Angemessenheit

Titel	OSZE-bezogene Informationsdienstleistungen
<i>Signatur</i>	CORE-10-B-04
<i>Laufzeit</i>	2010
<i>Finanzierung / Partner</i>	IFSH
<i>Projektverantwortung</i>	Uwe Polley
<i>Bearbeiterin</i>	Ute Runge
<i>Erwartete Ergebnisse</i>	Pflege OSCE Depository Library, Erstellung von Bibliographien OSZE-bezogener Literatur, Fachinformationsverbund Internationale Beziehungen und Länderkunde, CORE Websitete
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Sicherheitspolitik, Strategien, Angemessenheit

3.3. Zentrum für Europäische Friedens- und Sicherheitsstudien (ZEUS)

1. Größere Forschungsvorhaben

1.1 Security Governance als Herausforderung für die Bewältigung transnationaler Konflikte

Signatur	ZEUS-09-F-01
Laufzeit	2009-2010
Finanzierung	IFSH
Projektverantwortlicher	Hans-Georg Ehrhart
Bearbeiter	Hans-Georg Ehrhart

Problembeschreibung:

Das Projekt geht von der Annahme aus, dass transnationale Konflikte komplexer Natur sind, sie im internationalen Kontext einer differenzierten Bearbeitung bedürfen und die EU über ein breitgefächertes, aber noch zu vernetzendes institutionelles und materielles Instrumentarium zur Konfliktvorbeugung und Krisenbearbeitung verfügt. Vor diesem Hintergrund werden Ziele, Rolle und Funktionsweise der EU und anderer Akteure als postmoderner Krisenmanager untersucht. Sowohl im Binnen- als auch im Außenverhältnis treten zahlreiche Koordinations- und Kooperationsprobleme auf, die eine verbesserte „Security Governance“ erfordern.

Fragestellung/Hypothesen:

Das Projekt vereint empirische Analysen zu einzelnen Aspekten der Security Governance der EU und ihrer Partner wie etwa die zivil-militärischen Beziehungen, die Sicherheitssektorreform, der Nexus zwischen Sicherheit und Entwicklung oder dessen Rolle bei der Aufstandsbekämpfung im Rahmen eines „Comprehensive Approach“. Es soll empirisch erforscht werden, welche (internen und externen) Koordinations- und Kooperationsprobleme bei der Bearbeitung von transnationalen Gewaltkonflikten auftreten und ob bzw. wie diese überwunden werden können.

Theoretische Ansätze und Methoden

Theoretisch angeleitet wird die Untersuchung durch Annahmen der Governance-Forschung, Der Fokus ist auf Formen und Mechanismen der Handlungskoordinierung autonomer Akteure zur Bewältigung eines gemeinsamen Sicherheitsproblems gerichtet. Es wird angestrebt, das theoretische Konzept der Security Governance zu verfeinern. Dabei wird ein Methodenpluralismus zu Grunde gelegt, der Quellen- und Literaturstudium sowie Interviews umfasst.

Kooperationspartner

Institut für strategische Zukunftsanalyse der Carl Friedrich von Weizäcker-Stiftung, Queen's University Centre for International Relations, NATO Public Diplomacy Division, Führungsakademie der Bundeswehr.

Erwartete Projektergebnisse:

Erwartet werden spezifische Ergebnisse zu den oben aufgeworfenen Fragen in Form von Aufsätzen, auch in Zusammenarbeit mit Partnern. – und die Veranstaltung eines internationalen Workshops zur Security Governance. Zu erwarten ist ferner eine nähere Bestimmung des theoretischen Konzepts der Security Governance.

2010 geplanter Projektfortschritt/Ergebnisse:

Veröffentlichungen zu Aspekten der Security Governance.

Verortung Arbeitsprogramm:

Strategien, Angemessenheit, Konflikte

1.2 Aufbau, Reform und Zerfall des Sicherheitssektors in den palästinensischen Autonomiegebieten als Herausforderung für die Nahostpolitik der EU

<i>Signatur</i>	ZEUS-07-F-08
<i>Laufzeit</i>	2006-2010
<i>Finanzierung</i>	Eigen, IFSH
<i>Projektverantwortliche</i>	Margret Johannsen
<i>Bearbeiterin</i>	Margret Johannsen

Problembeschreibung:

Die Politik der EU als externer Akteur im nahöstlichen Friedensprozess bewegt sich in einem Spannungsfeld von State-building support, Terrorismusbekämpfung und transatlantischer Zusammenarbeit. Diese allgemeine Feststellung schließt die Rolle der EU beim Aufbau des palästinensischen Sicherheitssektors ein, der sich unter den Bedingungen von Besatzung, Widerstand und internen Machtkämpfen vollzieht. Aus dieser doppelt komplexen Konstellation resultieren nicht hinreichend verstandene Widersprüche mit negativen Folgen für das friedenspolitische Engagement der EU.

Fragestellung/Hypothesen:

Die zentrale Fragestellung ist, welche Faktoren das Konzept und die Praxis des Engagements der EU in den palästinensischen Autonomiegebieten im Sicherheitsbereich bedingen. Drei Phasen werden hierbei unterschieden: die des Oslo-Prozesses bis zu dessen Zusammenbruch, die der zweiten Intifada bis zum israelischen Abzug aus dem Gazastreifen und die des Zerfalls der vorstaatlichen palästinensischen Einheit mit dem Ergebnis der Bildung von zwei konkurrierenden Regierungen in den Autonomiegebieten.

Die Grundannahme lautet, dass im Spannungsfeld zwischen State-building support, Terrorismusbekämpfung und transatlantischer Zusammenarbeit widerstreitende Teilziele bewirken, dass die Reform des Sicherheitssektors nicht die beabsichtigten Ergebnisse zeitigt.

Theoretische Ansätze und Methoden:

Sicherheitssektorreform als Konzept im Rahmen des rationalistischen Institutionalismus; Auswertung von Dokumenten, Interviews

Kooperationspartner

PASSIA (Palestinian Academic Society for the Study of International Affairs)

Erwartete Projektergebnisse:

Erwartet werden spezifische Ergebnisse zu den oben aufgeworfenen Fragen, namentlich genauerer Aufschluss über die kontraproduktive Wirkung widersprüchlicher Teilziele bei der Implementierung der friedenspolitischen Agenda der EU. Die Ergebnisse sollen in diverse Veröffentlichungen sowie in einen Beitrag zu einem internationalen Workshop eingehen. Schließlich ist aus den Ergebnissen ein Beitrag zu anderen Institutsarbeiten zum Konzept der Security Governance zu erwarten.

In 2010 geplanter Projektfortschritt/Ergebnisse:

Teilergebnisse des Projekts werden in zwei Buchkapiteln vorgelegt. Es ist vorgesehen, das Projekt mit einem wissenschaftlichen Aufsatz abzuschließen.

Verortung Arbeitsprogramm:

Strategien, Konfliktanalyse

1.3 Piraterie und maritimer Terrorismus als Herausforderungen für die Seehandelssicherheit: Indikatoren, Perzeptionen und Handlungsoptionen

<i>Signatur</i>	ZEUS-008-F-07
<i>Laufzeit</i>	2009 – 20113
<i>Finanzierung</i>	Antrag auf Finanzierung im Rahmen des Sicherheitsforschungsprogramms „Forschung für die zivile Sicherheit“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) wurde gestellt und mit Auflagen in das weitere Antragsverfahren (Vollantrag) aufgenommen. Antragsvolumen insgesamt: 888.000 Euro. Davon IFSH-Anteil: 433.000 Euro.
<i>Projektverantwortliche</i>	Hans-Georg Ehrhart, Patricia Schneider
<i>Bearbeiter/in</i>	Patricia Schneider; N.N. (zwei bis drei weitere Personen)

Problembeschreibung:

Häfen, Meere und Ozeane bilden die Basis eines weltumspannenden Handels, dessen Volumen, beschleunigt durch den Boom und die Modernisierung Ostasiens, jährlich neue Wachstumshöhen erreicht. Zugleich ist der maritime Raum Ort vielfältigster Gefahren und wirkt sich die weltweit erkennbare Diffusion nichtstaatlicher Gewalt auch auf die Sicherheit des seewärtigen Handels als einem der heute zweifellos elementarsten Bereiche globalisierter Wirtschaftstätigkeit aus.

Fragestellungen/Hypothesen:

Ausgehend von den maritimen Abhängigkeiten Deutschlands und der Europäischen Union (EU) werden die speziell mit der Piraterie und dem seewärtigen Terrorismus verbundenen Risiken für die Stabilität des globalen Handels- und Wirtschaftssystems untersucht. Der Hypothese folgend, dass beide Phänomene geeignet sind, potenziell weitreichende gesamtsystemische Schäden zu generieren, wird danach gefragt, welche konkreten Handlungserfordernisse zur Reduzierung sowohl ihrer Eintrittswahrscheinlichkeiten als auch der mit ihnen jeweils verbundenen Konsequenzen bestehen. Als Analyserahmen für empirische Untersuchungen werden Elemente der zeitgenössischen Gewalt- und Risikoforschung miteinander verknüpft. Im nächsten Schritt sollen dann auf der Grundlage der Simulierung verschiedenster Szenarien Empfehlungen für die Ausgestaltung der deutschen und europäischen Politik zur Vorbeugung und Risikovermeidung entwickelt werden.

Theoretische Ansätze und Methoden:

In theoretischer Hinsicht greift das Forschungsvorhaben u.a. auf den Ansatz der Security Governance und auf Erkenntnisse der Risikoforschung zurück. Wegen der interdisziplinären Ausrichtung des zwölf Partner umfassenden Projekts werden sicherheitsanalytische mit politik-, wirtschafts-, rechts- und technikwissenschaftlichen Perspektiven sowie der Methode strategischer Zukunftsanalyse kombiniert.

Kooperationspartner:

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Technische Universität Hamburg-Harburg (TUHH), Bucerius Law School (BLS), Institut für strategische Zukunftsanalyse (IZA) der Carl Friedrich von Weizsäcker-Stiftung UG, Verband Deutscher Reeder (VDR), International Chamber of Commerce (ICC) – Deutschland, Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), JWA Marine GmbH, Arbeitsgemeinschaft für Sicherheit in der Wirtschaft (ASW), Kriminalistisches Institut 1 des Bundeskriminalamts (KI 1-BKA) Forschungsstelle Terrorismus/Extremismus (KI 11-FTE), Gewerkschaft der Deutschen Polizei (GdP)

Erwartete Projektergebnisse:

Erwartet werden politikrelevante Befunde zur Stärkung der Sicherheit des Seehandels gegenüber den Phänomenen des maritimen Terrorismus und der organisierten Piraterie. Diese Befunde sollen im Rahmen von Symposien überprüft und zunächst in Aufsatzform zur Diskussion

gestellt werden, ehe eine das Projekt abschließende Publikation die einzelnen Teilaaspekte in theoretisch fundierter Weise verknüpft.

2010 geplanter Fortschritt:

Für 2010 sind vorgesehen: (a) eine abschließende Präzisierung des Analysemodells; (b) die Erarbeitung einer ersten empirischen Basis; (c) die Durchführung eines projektbegleitenden Workshops mit Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik.

Verortung Arbeitsprogramm:

Strategien; Angemessenheit; Konflikte

1.4 Rechtfertigung nach gleichem Muster? Eine Untersuchung von Argumenten für die Einschränkung von Menschen- und Bürgerrechten bei der Terrorismusbekämpfung in den USA, der EU und Russland

Signatur	ZEUS-08-F-04
Laufzeit	24 Monate (November 2009 bis Oktober 2011)
Finanzierung	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
Geschätztes Finanzvolumen	226.200 €
Projektverantwortliche	Martin Kahl/Regina Heller
Bearbeiter/in	Regina Heller/N.N.

Problembeschreibung:

Das Projekt untersucht die Überzeugungs- und Rechtfertigungsargumente guvernementaler Akteure in den USA, der EU und in Russland, mit denen Einschränkungen von Menschen- und Bürgerrechten bei der Terrorismusbekämpfung auf nationaler und internationaler Ebene legitimiert werden sollen.

Die gezielte Veränderung normativer Erwartungshaltungen, die ein Spektrum an erforderlichen und erlaubten Handlungen eröffnen und so verhaltensregulierende Wirkung entfalten, stellt eine wesentliche Vorstufe für die Erosion etablierter Normen und dem daraus resultierenden Verhalten dar.

Fragestellung/Hypothesen:

Durch das Gewicht, das den USA, der EU und Russland in ihrer Gesamtheit hierbei zukommt, muss davon ausgegangen werden, dass gleiche oder ähnliche Überzeugungsbotschaften guvernementaler Akteure in den drei unterschiedlichen Rechtsräumen langfristig eine erodierende Wirkung auf die weltweite Geltung von Menschen- und Bürgerrechten haben. Geprüft wird, ob die Argumente, mit denen Einschränkungen von Menschen- und Bürgerrechten bei der Terrorismusbekämpfung auf nationaler und internationaler Ebene legitimiert werden sollen, ähnlich sind bzw. ob sie sich zwischen den Rechtsräumen im Zeitverlauf angenähert haben. Ziel ist es herauszufinden, ob in Bezug auf Begründungen „außerordentlicher“ Maßnahmen bei der Bekämpfung des islamistisch motivierten Terrorismus eine Koalition guvernementaler „norm challengers“ entstanden ist.

Theoretische Ansätze und Methoden:

In theoretischer Hinsicht greift das Forschungsvorhaben auf den *Securization-Ansatz*, die Forschung über Normenwandel sowie die Konvergenzforschung zurück. Mithilfe einer qualitativen Inhaltsanalyse werden die Argumente und die Herausbildung möglicher Muster bei den Begründungen und Rechtfertigungen geplanter oder bereits durchgeföhrter Maßnahmen im Zeitraum zwischen 2001 und 2008 untersucht.

Kooperationspartner:

Lehrstuhl für Internationale Politik und Konfliktforschung, Universität Konstanz; Berghof-Forschungszentrum für konstruktive Konfliktbearbeitung; FB Politikwissenschaft II, Universität

Kaiserslautern; Lehrstuhl für Internationale Politik, Universität Frankfurt am Main; Institut für Theologie und Frieden, Hamburg; Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht, Ruhr-Universität Bochum; Institut für Sozialwissenschaften, FB Politikwissenschaft, Universität Kiel.

Erwartete Projektergebnisse:

Gewinnung eines genauen und differenzierten Bildes der jeweils charakteristischen und dominanten Überzeugungs- und Rechtfertigungsbotschaften in den einzelnen Rechtsräumen. Analyse möglicher *Veränderungen der Argumentationen* über die Zeit hinweg, Gewinnung eines dynamischen Bildes, wobei die Botschaften anhand qualitativer und quantitativer Indikatoren ausgewertet werden; Sichtbarmachung etwaiger gezielter Versuche im Zeitverlauf, bestehende Normen im Rahmen der Terrorismusbekämpfung aufzulösen bzw. konkurrierenden Normen argumentativ Geltung zu verschaffen.

Sichtbarmachung von Ähnlichkeiten und Konvergenzen über die drei Rechtsräume hinweg, Überprüfung, inwieweit eine Koalition von „norm challengers“ entstanden ist. Der Nachweis einer solchen Koalition würde darauf schließen lassen, dass nicht nur weltweit eine Infragestellung von Normen im Bereich der Menschen- und Bürgerrechte stattgefunden hat bzw. stattfindet, sondern die bei der Infragestellung verwendeten Argumente durch ihre Übereinstimmung an zusätzlicher Schlagkraft gewinnen.

2010 geplanter Projektfortschritt:

Literaturstudien, Weiterentwicklung des Untersuchungsansatzes, Feinentwicklung und Präzisierung der Vorgehensweise, Überprüfung und Verfeinerung der Recherche-Strategie, Entwicklung der Suchbegriffe für die Textselektion, Datenerhebung aus den Webseiten und Datenbanken, Einlesen der Daten in die Datenbank, Entwicklung eines vorläufigen Kodierschemas für die Kodierung, Beginn der Kodierung der Texte, Nutzung kleinerer Samples zur Überprüfung des Kodierschemas, Schulung der studentischen Hilfskräfte, induktive Weiterentwicklung des Kodierschemas.

Verortung Arbeitsprogramm:

Strategien, Angemessenheit

1.5 Russland und der Westen: neue Ansätze zur Erklärung russischer Außenpolitik

<i>Signatur</i>	ZEUS-010-F-01
<i>Laufzeit</i>	2010
<i>Finanzierung</i>	Finanzierungsvorbehalt, Antrag bei DFG geplant
<i>Geschätztes Finanzvolumen</i>	1 Stelle Wiss. Mitarb. zwei Jahre
<i>Projektverantwortliche</i>	Regina Heller

Problembeschreibung:

Das Projekt will mit Hilfe neuer Erklärungsansätze das Wesen russischer Außenpolitik in Bezug auf den Westen erklären. Bisherige Versuche, die Triebfedern einer oftmals widersprüchlichen und aus westlicher Sicht manchmal „emotional“ oder „irrational“ anmutenden russischen Außenpolitik zu identifizieren, waren nur begrenzt erfolgreich. Das Projekt will Blindstellen identifizieren und neue theoretische Wege finden, diese Blindstellen zu füllen.

Fragestellung/ Hypothesen:

Die Beziehungen zwischen Russland und dem Westen sind äußerst komplex und weisen eine Vielzahl von Handlungsfeldern und Interaktionsstrukturen auf. Dabei lassen sich auf russischer Seite sowohl rational nachvollziehbare materielle (politische und ökonomische) Interessen identifizieren als auch weniger rational anmutende Handlungsmotive. Die *Grundannahme* in diesem Projekt lautet, dass neben rationalen Kosten-Nutzen-Erwägungen auch „subjektive“ Interessen

und Motive eine wichtige Rolle spielen und diese die Dynamik und Qualität der Interaktion Russlands mit dem Westen wesentlich mit beeinflussen.

Theoretische Ansätze und Methoden:

Um Emotionalität und vermeintlich „irrationales“ Verhalten Russlands in den Beziehungen zum Westen erklären zu können, muss der theoretische Blick über konventionelle IB-Ansätze hinausgehen. Der Rückgriff auf Erkenntnisse der Politischen Psychologie/Sozialpsychologie erscheint hier erhellend. Insbesondere das Konzept „Respekt“ besitzt das Potenzial, eine Brücke zu bauen und soll deshalb als zentraler Erklärungsansatz für den Einfluss „subjektiver“ Interessen auf die Entwicklung der Beziehungen zwischen Russland und dem Westen herangezogen werden.

Kooperationspartner:

Lehrstuhl Internationale Beziehungen Prof. R. Wolf, Universität Frankfurt

Erwartete Projektergebnisse:

Genauerer Aufschluss über den Einfluss von Subjektivität und Emotionen auf die Qualität und Dynamik der Beziehungen zwischen Russland und dem Westen.

Verortung Arbeitsprogramm:

Strategien, Angemessenheit

1.6 Terrorismus und Radikalisierung – Indikatoren für externe Einflussfaktoren

<i>Signatur</i>	ZEUS-10-F-02
<i>Laufzeit</i>	20010 - 2012
<i>Finanzierung</i>	Finanzierungsvorbehalt Antrag an BMBF gestellt
<i>Finanzvolumen</i>	500.000 €
<i>Projektverantwortliche</i>	Matenia Sirseloudi, Martin Kahl
<i>Bearbeiter/in</i>	Matenia Sirseloudi, Martin Kahl, N.N.

Problembeschreibung:

Mit dem Aufkommen jihadistisch-motivierter terroristischer Gewalt ist das Risiko von Anschlägen mit hoher Opferzahl und gravierenden Sachschäden stark gestiegen. Außerweltlich orientierte Attentäter nehmen scheinbar weder auf ihre Bezugsgruppen noch auf sich selbst Rücksicht – je verheerender der Anschlag, desto größer die vermeintliche Huldigung an den Gott, in dessen Namen der Anschlag verübt wird. Angesichts dieser Folgen von terroristischen Anschlägen hat sich der Kampf gegen den Terrorismus immer stärker ins Vorfeld der eigentlichen terroristischen Tat verlagert. Ähnlich wie in anderen Bereichen kollektiver Gewalt, etwa größeren Konflikteskalationen, Genozid und massiven Menschenrechtsverletzungen, gewinnt die Prävention ein immer stärkeres Gewicht gegenüber reaktivem Handeln. Dabei rücken die Rekrutierungs- und Radikalisierungsprozesse, die Individuen auf dem Weg zur terroristischen Tat durchlaufen, in den Fokus der Aufmerksamkeit.

Gleichzeitig hat das außen- und sicherheitspolitische Handeln der Bundesrepublik nicht-intendierte Folgen für die innere Sicherheit in Form von Radikalisierungsprozessen.

Fragestellung/Hypothesen:

Das Engagement der Bundesrepublik in internationalen Konflikten (insbesondere auch im Bereich der Terrorismusbekämpfung) birgt ein internes Radikalisierungspotenzial. Für dieses Radikalisierungspotenzial sind kohärente und aussagekräftige Indikatoren entwickelbar.

Theoretische Ansätze und Methoden:

Erarbeitung und Überprüfung von Indikatoren für Radikalisierung als unerwünschtem Effekt von Sicherheitspolitik, Bereitstellung eines Instrumentariums für eine adäquate Erfassung von

Radikalisierungsprozessen. Methodisch soll der Erkenntnisgewinn mittels einer Kombination aus induktivem und deduktivem Vorgehen erreicht werden. Zur Untersuchung der Wirkung, die das deutsche außen- und sicherheitspolitische Engagement in der muslimischen Welt auf innerdeutsche Radikalisierungsprozesse hat, werden mehrere Methoden empirischer Sozialforschung kombiniert (Methodentriangulation). Neben narrativen Interviews und Gruppeninterviews mit vulnerablen, mehrfach marginalisierten Jugendlichen und Studenten sowie Angehörigen des bekennend islamistischen Milieus, werden Experteninterviews durchgeführt. Für die Datensammlung zu terroristischen Akteuren kommt die Auswertung von Gerichtsprotokollen (wo notwendig selbst erstellt) und öffentlich zugänglichen dokumentarischen Quellen hinzu.

Kooperationspartner:

Centre for the Study of Terrorism and Political Violence (CSTPV), University of St. Andrews, Großbritannien; Universität Augsburg; Lehrstuhl für Soziologie; Landeskriminalamt Hamburg; Bonn International Center for Conversion; (BICC); Universität Erfurt, Lehrstuhl für Islamwissenschaft; Universität Jena, Institut für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients.

Erwartete Projektergebnisse:

Gewinnung eines kohärenten Instrumentariums zur Erfassung der Feedback-Effekte des außen- und sicherheitspolitischen Engagements der Bundesrepublik Deutschland auf Radikalisierungsprozesse im eigenen Land auf der sozialen und ideologischen Ebene.

2010 geplanter Projektfortschritt:

Weiterentwicklung des konzeptionellen Rahmens des Projekts und weitere theoretische Fundierung, Analyse von Radikalisierungsfaktoren im Inneren, Erstellung einer Datenbank zur Motivation von Terroristen und Biographien, Erarbeitung des Befragungsprogramms.

Verortung Arbeitsprogramm:

Strategien, Angemessenheit

2. Kleinere Forschungs- und Publikationsvorhaben

Titel	Handbuch Frieden
<i>Signatur</i>	ZEUS-08-P-01
<i>Laufzeit</i>	2008-2010
<i>Projektverantwortung</i>	Hans-Joachim Gießmann/Bernhard Rinke
<i>Finanzierung</i>	Eigenmittel, DSF
<i>Bearbeiter</i>	Hans-Joachim Gießmann/Bernhard Rinke
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Buchpublikation
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Sicherheitspolitik

Titel	Lexikon Europäischer Sicherheit
<i>Signatur</i>	IFSH-08-P-08
<i>Laufzeit</i>	2008-2010
<i>Projektverantwortung</i>	Hans-Georg Ehrhart/Thomas Pankratz/Heiko Borchert
<i>Finanzierung</i>	IFSH/VS-Verlag
<i>Bearbeiter</i>	Bernhard Rinke
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Buchpublikation
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Sicherheitspolitik

Titel	Transnationale Gewaltrisiken und geheime Nachrichtendienste in Europa. Demokratische Kontrolle und bürgerliche Freiheitsrechte versus Primat der Sicherheit von/für Staat und Gesellschaft?
<i>Signatur</i>	ZEUS-09-P-01
<i>Laufzeit</i>	2009-2010
<i>Projektverantwortung</i>	Armin Wagner
<i>Finanzierung</i>	IFSH
<i>Bearbeiter/in</i>	Armin Wagner/Patricia Schneider
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Buchpublikation
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Sicherheitspolitik, Angemessenheit

Titel	Bundeswehr im Auslandseinsatz
<i>Signatur</i>	ZEUS-09-P-02
<i>Laufzeit</i>	2009-2010
<i>Finanzierung</i>	IFSH
<i>Projektverantwortung</i>	Armin Wagner
<i>Bearbeiter</i>	Armin Wagner
<i>Erwartete Ergebnisse</i>	Aufsatz-Veröffentlichungen
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Sicherheitspolitik, Konfliktanalyse

Titel	UN-Missionen in Afrika
<i>Signatur</i>	ZEUS-09-P-03
<i>Laufzeit</i>	2009-2010
<i>Finanzierung</i>	IFSH
<i>Projektverantwortung</i>	Armin Wagner
<i>Bearbeiter</i>	Armin Wagner
<i>Erwartete Ergebnisse</i>	Aufsatz-Veröffentlichungen
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Regionalforschung, Sicherheitspolitik

Titel	Comprehensive approach and counterinsurgency in Afghanistan: the way ahead (preliminary title)
<i>Signatur</i>	ZEUS-010-P-01
<i>Laufzeit</i>	2010-11
<i>Finanzierung</i>	NATO Public Diplomacy Division/IFSH/FüAk
<i>Betreuung</i>	Hans-Georg Ehrhart
<i>Bearbeiter</i>	Hans-Georg Ehrhart
<i>Kooperationspartner</i>	Führungsakademie der Bundeswehr
<i>Erwartete Ergebnisse</i>	Policy paper and/or book
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Strategien, Angemessenheit

Titel	The French return into the military integration of NATO: a German perspective
<i>Signatur</i>	ZEUS-10-P-02
<i>Laufzeit</i>	2010
<i>Finanzierung</i>	QCIR/IFSH
<i>Betreuung</i>	Hans-Georg Ehrhart
<i>Bearbeiter</i>	Hans-Georg Ehrhart
<i>Erwartete Ergebnisse</i>	Aufsatz
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Sicherheitspolitik

3. Nachwuchsforschungsprojekte

Titel	Konfliktprävention und Krisenmanagement der EU: Grenzen und Chancen des kohärenten Handels im europäischen Mehrebenensystem
<i>Signatur</i>	ZEUS-07-NF-01
<i>Laufzeit</i>	2006-2010
<i>Betreuung</i>	Hans-Georg Ehrhart
<i>Finanzierung</i>	DSF/IFSH
<i>Bearbeiterin</i>	Isabelle Tannous
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Dissertation
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Strategien, Angemessenheit

Titel	Elitenwechsel in Bosnien-Herzegowina in der Transition
<i>Signatur</i>	ZEUS-07-NF-03
<i>Laufzeit</i>	2006-2010
<i>Betreuung</i>	Patricia Schneider
<i>Finanzierung</i>	Univ. Hamburg/Toepfer-Stiftung/IFSH
<i>Bearbeiterin</i>	Naida Mehmedbegovic
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Dissertation
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Konfliktanalyse

Titel	A comparative assessment of police missions in the European Security and Defence Policy (Bosnia-Herzegovina, the Democratic Republic of Congo and the Palestinian territories). Is there a European police reform in the making?
<i>Signatur</i>	ZEUS-07-NF-06
<i>Laufzeit</i>	2007-2011
<i>Finanzierung</i>	Cusanuswerk
<i>Betreuung</i>	Michael Brzoska/Hans-Georg Ehrhart
<i>Bearbeiterin</i>	Isabelle Maras
<i>Erwartete Ergebnisse</i>	Abschluss der Dissertation
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Strategien, Angemessenheit

Titel	Policy versus Practice: The European Union and Civil-Military Cooperation and Coordination. An Analysis of the EU Crisis Management Engagement in the Democratic Republic of Congo in the framework of the European Security and Defence Policy
<i>Signatur</i>	ZEUS-07-NF-07
<i>Laufzeit</i>	2007-2009
<i>Betreuung</i>	Hans-Georg Ehrhart
<i>Finanzierung</i>	Volkswagen Stiftung
<i>Bearbeiterin</i>	Janina Johannsen
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Dissertation
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Strategien, Angemessenheit

Titel	Die Internationalisierung terroristischer Gewalt – Ursachen und Bedingungen
<i>Signatur</i>	ZEUS-08-NF-01
<i>Laufzeit</i>	2008-2010
<i>Betreuung</i>	Michael Brzoska
<i>Finanzierung</i>	Eigenmittel/N.N.
<i>Bearbeiter</i>	Dennis Bangert
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Dissertation
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Konfliktanalyse

Titel	Governing Transatlantic Counterterrorism: Form und Effektivität transatlantischer Terrorismusbekämpfung
<i>Signatur</i>	ZEUS-09-NF-01
<i>Laufzeit</i>	2009-2011
<i>Betreuung</i>	Michael Brzoska
<i>Finanzierung</i>	Konrad-Adenauer-Stiftung
<i>Bearbeiter</i>	Hendrik Hegemann
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Dissertation
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Angemessenheit, Wirkung

Titel	Multilateralism in South-East Asian Counterterrorism
<i>Signatur</i>	ZEUS-010-NF-02
<i>Laufzeit</i>	2010-11
<i>Finanzierung</i>	DAAD
<i>Betreuung</i>	Michael Brzoska, Dirk Nabers (GIGA)
<i>Bearbeiterin</i>	Fifi Muhabat
<i>Erwartete Ergebnisse</i>	Dissertation
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Strategien, Wirkung

Titel	Russian-German Relations in a Globalizing World
<i>Signatur</i>	ZEUS-010-NF-01
<i>Laufzeit</i>	2010-11
<i>Finanzierung</i>	Finanzierungsvorbehalt, Antrag bei Alexander von Humboldt-Stiftung (Mentoring im Bundeskanzler-Stipendienprogramm)
<i>Betreuung</i>	Regina Heller
<i>Bearbeiterin</i>	Julia Kucherova
<i>Erwartete Ergebnisse</i>	Projektbericht
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Sicherheitspolitik

4. Beratungsprojekte

Titel	Internationales Fellowship-Programm Graf Baudissin
<i>Signatur</i>	IFSH-07-B-01
<i>Laufzeit</i>	laufend
<i>Projektverantwortung</i>	Hans-Georg Ehrhart/Armin Wagner
<i>Finanzierung</i>	Karl-Theodor-Molinari-Stiftung
<i>Bearbeiter/in</i>	offen
<i>Kooperationspartner</i>	Zentrum für Innere Führung der Bundeswehr, Führungsakademie der Bundeswehr
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Aufsatz, Vortrag
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Strategien

Titel	Akademischer Neuaufbau Südosteuropa
<i>Signatur</i>	IFSH-07-B-02
<i>Laufzeit</i>	2009
<i>Projektverantwortung</i>	Patricia Schneider
<i>Finanzierung</i>	DAAD
<i>Bearbeiterin</i>	Patricia Schneider
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Workshops, Wissenschaftleraustausch
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Konfliktanalyse

3.4. Interdisziplinäre Forschungsgruppe Abrüstung, Rüstungskontrolle und Risikotechnologien (IFAR²)

1. Größere Forschungsvorhaben

1.1 Erosion des Atomwaffensperrvertrags

<i>Signatur</i>	IFAR-07-F-02
<i>Laufzeit</i>	2005 – 2010
<i>Finanzierung</i>	IFSH
<i>Projektverantwortung</i>	Götz Neuneck
<i>Bearbeiter</i>	Götz Neuneck, Michael Brzoska, Oliver Meier, externe Kooperation mit Martin Kalinowski/ ZNF

Problembeschreibung:

Das nukleare Non-Proliferationssystem befindet sich aufgrund mangelnder Abrüstungsfortschritte, der fehlenden Einbeziehung außerhalb des Nuklearen Nichtverbreitungsvertrags (NNV) stehender Atomwaffenstaaten (Pakistan, Nordkorea, Indien, Israel) sowie des Streits um das iranische Nuklearprogramm weiterhin in der Krise. Der NNV-Überprüfungskonferenz 2010 wird bei der Bewältigung dieser Krisen entscheidende Bedeutung zukommen. Das Projekt dient der laufenden Beobachtung und Analyse der Aktivitäten der „neuen“ Atomwaffenstaaten sowie der Staaten mit proliferationsrelevanten zivilen Nuklearprogrammen. Ein damit verbundener Aspekt ist die Fortentwicklung der nuklearen Abrüstung. Dabei werden naturwissenschaftliche und sozialwissenschaftliche Aspekte berücksichtigt. Teil des Projekts ist die Beteiligung an internationalen Konferenzen und Netzwerken, die dem Dialog mit Wissenschaftlern aus relevanten Staaten dienen. Im Rahmen dieses Projekts ergeben sich vielfältige Synergien mit mehreren der unten genannten Kleinprojekte.

Fragestellung/Hypothesen:

Ursachen und Folgen der Krise des Nichtweiterverbreitungsregimes mit folgenden Schwerpunkten:

- militärisch relevante nukleare Aktivitäten vertraglich nicht anerkannter Atomwaffenstaaten,
- Bemühungen der internationalen Gemeinschaft um die bessere Kontrolle proliferationsrelevanter Aktivitäten,
- Zusammenhänge zwischen Proliferation und nuklearer Abrüstung.

Kooperationspartner:

Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) an der Universität Hamburg, Massachusetts Institute of Technology, Arms Control Association, Pugwash Conferences on Science and World Affairs, Deutsche Physikalische Gesellschaft

Erwartete Projektergebnisse:

Analyse des Nichtverbreitungsregimes und der Optionen für eine erfolgreiche NVV Überprüfungskonferenz, Integration der Schwellenländer Indien, Pakistan und Israel. Veröffentlichungen, Workshops, Seminare

2010 geplanter Projektfortschritt/Ergebnisse:

Veröffentlichungen in Fachzeitschriften, Politikberatung, Konferenzbeiträge

Verortung Arbeitsprogramm:

Rüstungskontrolle

1.2 Globalizing Zero: Bedingungen und Probleme einer nuklearwaffenfreien Welt

<i>Signatur</i>	IFAR-09-F-01
<i>Laufzeit</i>	2009-2011
<i>Finanzierung</i>	Finanzierungsvorbehalt. Anträge bei verschiedenen Stiftungen geplant
<i>Geschätztes Finanzvolumen</i>	Finanzvolumen noch unklar
<i>Projektverantwortung</i>	Götz Neuneck
<i>Bearbeiter</i>	Götz Neuneck, Oliver Meier

Problembeschreibung:

Die Schaffung einer nuklearwaffenfreien Welt ist mit der Prager Rede von US-Präsident Obama auf der Tagesordnung der Realpolitik zurückgekehrt. Der US-Präsident hat am 5. April 2009 zur Überraschung vieler die Bereitschaft Amerikas erklärt, „den Frieden und die Sicherheit in einer Welt ohne Atomwaffen anzustreben“. Eine Wiederbelebung der Rüstungskontroll- und Abrüstungsagenda erscheint möglich. Die Meinungsbeiträge hochrangiger Politiker aus den USA, Großbritannien, Italien und Norwegen haben eine Debatte angestoßen, die nicht nur zu einer Revision der Doktrinen, Arsenale und Waffen des Kalten Krieges führen kann, sondern auch die Bedingungen, Instrumente und Konfliktlösungsmechanismen einer Welt ohne Nuklearwaffen artikulieren sollte.

Fragestellung/Hypothesen:

In dem Forschungsprojekt soll basierend auf einer Analyse der aktuellen Diskussion, relevanter Konferenzen und Statements die Hindernisse, möglichen Phasen und Probleme näher identifiziert werden. Zudem sollen die Bedingungen, Instrumente und Verifikationsmöglichkeiten einer Welt ohne Nuklearwaffen genauer beschrieben und diskutiert werden.

Erwartete Projektergebnisse:

Projekt mit Auswärtigem Amt, Antrag zum Beitrag Europas zur vollständigen nuklearen Abrüstung, Veröffentlichungen in einschlägigen Fachzeitschriften

2010 geplanter Projektfortschritt/Ergebnisse:

Analyse der globalen, regionalen und sicherheitspolitischen Bedingungen für eine nuklearwaffenfreie Welt, der aktuellen Rüstungskontrolldebatten und der Diskussion um das Thema „Global Zero“; Working Paper, Buchpublikation, Fachaufsätze, Projektantrag

Verortung Arbeitsprogramm:

Rüstungskontrolle

1.3. Zwischen Kontrolle und Kooperation: Technologietransfers und Bemühungen um die Nichtverbreitung von Massenvernichtungswaffen

<i>Signatur</i>	IFAR-08-F01
<i>Laufzeit</i>	August 2008- Juli 2011
<i>Finanzierung</i>	Deutsche Stiftung Friedensforschung
<i>Geschätztes Finanzvolumen</i>	150.000 €
<i>Projektverantwortung</i>	Götz Neuneck
<i>Bearbeiter</i>	Oliver Meier

Problembeschreibung:

Das Projekt soll einen Beitrag zur Stärkung von Nichtverbreitungsbemühungen leisten, indem es untersucht, welchen Einfluss Technologiertransfers auf die Legitimität von Nichtverbreitungsregimen haben. Grundlage ist eine Analyse der Staatenpraxis in den drei Nichtverbreitungsregimen zur Kontrolle von atomaren, biologischen und chemischen Waffen, vor und nach dem 11. September 2001.

Hintergrund des Projekts ist die zunehmende Diffusion proliferationsrelevanter Technologien durch Globalisierung und sekundäre Proliferation sowie die Verschärfung von Kontrollregeln durch Technologiehalter, vor allem in Folge der gestiegenen Bedrohungswahrnehmung durch terroristische Anschläge mit atomaren, biologischen oder chemischen Massenvernichtungsmitteln nach den Anschlägen vom 11. September 2001. Durch die Untersuchung der Bedeutung von Regelungen zur Kontrolle und Förderung von Technologietransfers für die Legitimität von Nonproliferationsbemühungen, trägt das Projekt dazu bei zu klären, welchen Beitrag kooperative rüstungskontrollpolitische Instrumente zur Verminderung des Risikos terroristischer Anschläge mit Massenvernichtungsmitteln leisten können.

Fragestellung/Hypothesen:

Die forschungsleitende Frage des Projekts lautet:

- Welche Auswirkungen hat das Verhältnis zwischen Kontrolle und Förderung von Technologietransfers auf die Legitimität multilateraler Nichtverbreitungsregime?

Dabei sollen unter anderem folgende Fragen differenziert beantwortet werden:

- Wie haben sich Positionen zur richtigen Balance zwischen der Kontrolle und der Förderung von Technologietransfers in NV-Regimen in der Folge des 11. September 2001 verändert?
- Wie viel Kontrolle ist nötig, damit gefährliche Technologie nicht in die falschen Hände gerät?
- Wie viel und welche Art von Kooperation ist möglich, ohne dass die Missbrauchsgefahr steigt?
- Wie kann der Widerspruch zwischen Kontroll- und Kooperationsaspekten aufgelöst oder zumindest abgeschwächt werden, damit die Legitimität globaler NV-Regime erhöht wird?

Erwartete Projektergebnisse:

Im Ergebnis sollen Politikempfehlungen erarbeitet werden, wie das Problem des Transfers von „Dual-use“-Technologien im Sinne einer tragfähigen und möglichst universellen Regelung gestaltet werden kann. Die Projektergebnisse werden in einer Monographie und kürzeren Publikationen veröffentlicht. Zwischenergebnisse sollen zudem auf Staatentreffen der Mitgliedstaaten der drei Regime präsentiert und im Rahmen eines Workshops diskutiert werden.

2010 geplanter Projektfortschritt/Ergebnisse:

Bis Ende 2010 sollen konzeptionelle Vorarbeiten sowie empirische Forschungen weitgehend abgeschlossen sein. Zwischenergebnisse werden in Fachpublikationen veröffentlicht und auf Fachtagungen zur Diskussion gestellt werden. Zudem werden Zwischenergebnisse im Zusammenhang mit der Überprüfungskonferenz des NVV 2010 präsentiert.

Verortung Arbeitsprogramm:

Angemessenheit, Wirkung

1.4. Klimawandel und Sicherheit (CLISAP C-3)

<i>Signatur</i>	IFAR-08-F-03
<i>Laufzeit</i>	Oktober 2007 – September 2012
<i>Finanzierung</i>	DFG (über CLISAP)
<i>Geschätztes Finanzvolumen</i>	Teilvolumen IFSH max. 420.000 €
<i>Projektverantwortung</i>	Michael Brzoska, Martin Kalinowski (ZNF)
<i>Bearbeiterinnen/Bearbeiter</i>	Michael Brzoska, Götz Neuneck, Martin Kalinowski, Denise Völker, Christian Alwardt, Kooperation mit anderen CLISAP-Partnern

Problembeschreibung:

In diesem Teilprojekt im Rahmen des von Prof. Dr. Martin Claussen geleiteten Exzellenz-clusters der Universität Hamburg zur integrierten Analyse von Klimawandel (CLISAP) werden ausgewählte friedens- und sicherheitspolitische Folgen des Klimawandels untersucht. Diese Folgen werden sowohl in der Wissenschaft als auch in der Sicherheitspolitik überwiegend als gravierend angesehen. Dies ist zwar eine plausible Annahme, sie bedarf aber der differenzierten wissenschaftlichen Untersuchung.

Fragestellung/Hypothesen:

Im CLISAP C-3 Projekt sollen folgende Teilespekte des Themas durch IFSH und ZNF bearbeitet werden:

- lokale und regionale Auswirkungen von Klimawandel mit Sicherheitsrelevanz
- Fragen globaler Umweltgerechtigkeit und deren Auswirkungen auf Sicherheitsfragen
- die sicherheitspolitischen Aspekte von Maßnahmen gegen den Klimawandel, insbesondere im Bereich der Nuklearenergie
- Analyse des öffentlichen Diskurses zu Sicherheit und Klimawandel

Erwartete Projektergebnisse:

Empirisch fundierte Demonstration der lokalen und regionalen Zusammenhänge Klimawandel, gesellschaftliche Veränderungen (Konflikte, Anpassung) und Veränderung der Sicherheitslage (einschließlich bewaffneter Konflikte) auf der Grundlage theoretischer Modelle; Analysen des Diskurses zu Klimawandel als Sicherheitsproblem; Veröffentlichungen im Themenfeld.

2010 geplanter Projektfortschritt/Ergebnisse:

Fortsetzung des 2009 begonnenen Teilprojekts zum Zusammenhang von Waldschutzmaßnahmen und Konflikten im Amazonas (Dissertation Denise Völker); Beginn des Teilprojekts Modellierung von Flussbetten zur Abschätzung der Auswirkung des Klimawandels auf regionale

Wasservorkommen und daraus potenziell resultierender Konflikte (Dissertation Christian Alwardt); Tagungsbeiträge, kleinere Veröffentlichungen.

Verortung Arbeitsprogramm:
Konfliktanalyse, Strategien, Angemessenheit, Wirkung

2. Kleinere Forschungs- und Publikationsvorhaben

Titel	Die Verifikation und das Inkrafttreten des Umfassenden Teststoppvertrages (Comprehensive Nuclear Test Ban Treaty, CTBT)
<i>Signatur</i>	IFAR-09-P0
<i>Laufzeit</i>	2009-2010
<i>Projektverantwortung</i>	G. Neuneck in Zusammenarbeit mit M. Kalinowski (ZNF)
<i>Finanzierung</i>	IFSH und Deutsche Physikalische Gesellschaft
<i>Geschätztes Finanzvolumen</i>	5000 €
<i>Bearbeiter</i>	H.C. Gils, C. Alwardt, O. Meier
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Forschungsprojekt, Veröffentlichung und Buchpublikation
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Sicherheitspolitik

Titel	Europäische Rüstung- und Rüstungskontrollpolitik
<i>Signatur</i>	IFAR-07-P-04
<i>Laufzeit</i>	2007-2010
<i>Projektverantwortung</i>	Michael Brzoska
<i>Finanzierung</i>	IFSH
<i>Bearbeiter</i>	Michael Brzoska, Götz Neuneck, Oliver Meier
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Buchkapitel, Aufsatz
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Strategien, Sicherheitspolitik

Titel	Kontrolle konventioneller Rüstungstransfers
<i>Signatur</i>	IFAR-07-P-05
<i>Laufzeit</i>	2006-2010
<i>Projektverantwortung</i>	Michael Brzoska
<i>Finanzierung</i>	IFSH
<i>Bearbeiter</i>	Michael Brzoska,
<i>Kooperationspartner</i>	SIPRI, ISPRA
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Aufsätze
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Strategien, Sicherheitspolitik

Titel	Verifikation und Monitoring internationaler Verträge
<i>Signatur</i>	IFAR-08-P04
<i>Laufzeit</i>	2008-2010
<i>Projektverantwortung</i>	Martin Kalinowski (ZNF)
<i>Finanzierung</i>	IFSH
<i>Bearbeiter</i>	Michael Brzoska, Götz Neuneck, Oliver Meier
<i>Kooperationspartner</i>	ZNF
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Kleine Veröffentlichungen
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Strategien, Wirkung

Titel	Space Surveillance und Situational Awareness
<i>Signatur</i>	IFAR-2009-P01
<i>Laufzeit</i>	2008-2010
<i>Projektverantwortung</i>	Götz Neuneck
<i>Finanzierung</i>	IFSH
<i>Bearbeiter</i>	Christian Alwardt
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Working Paper
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Rüstungskontrolle

Titel	Multilateralisierung und Kernenergie
<i>Signatur</i>	IFAR-2009-P01
<i>Laufzeit</i>	2009-2011
<i>Projektverantwortung</i>	Götz Neuneck, Oliver Meier
<i>Finanzierung</i>	IFSH
<i>Bearbeiter</i>	Oliver Meier
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Fachveröffentlichungen, Konferenzbeiträge
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Rüstungskontrolle

Titel	Abschreckung, nukleare Abrüstung und das neue strategische Konzept der NATO
<i>Signatur</i>	IFAR-10-P1
<i>Laufzeit</i>	2008-2011
<i>Projektverantwortung</i>	Götz Neuneck, Oliver Meier
<i>Finanzierung</i>	IFSH
<i>Bearbeiter</i>	Götz Neuneck, Oliver Meier
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Politikberatung, Veröffentlichungen, Konferenzbeiträge
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Sicherheitspolitik, Rüstungskontrolle

Titel	Preventing the Proliferation of Weapons of Mass Destruction: EU – South Asia Cooperation and the Management of Dual-Use Technology
<i>Signatur</i>	IFAR-10-P02
<i>Laufzeit</i>	2010-2011
<i>Projektverantwortung</i>	Michael Bzoska; Götz Neuneck
<i>Finanzierung</i>	Finanzierungsvorbehalt / IFSH
<i>Geschätztes Finanzvolumen</i>	49.400€ davon 20.000€ für das IFSH bei VW-Stiftung beantragt
<i>Bearbeiter</i>	Götz Neuneck, Oliver Meier
<i>Kooperationspartner</i>	Program in Science, Technology and Society Science, Technology and Global Security Working Group, Massachusetts Institute of Technology (USA)
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Forschungsantrag, Studie, Workshops
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Sicherheitspolitik, Rüstungskontrolle

Titel	Die Zukunft der Raketenabwehr in verschiedenen Ländern
<i>Signatur</i>	IFAR-2010-P01
<i>Laufzeit</i>	2010
<i>Projektverantwortung</i>	Götz Neuneck
<i>Finanzierung</i>	IFSH
<i>Bearbeiter</i>	G. Neuneck, J. Stupl, H.C. Gils, C. Alwardt
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Fachveröffentlichungen
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Rüstungskontrolle

Titel	Proliferation von Trägersystemen und Code of Conduct
<i>Signatur</i>	IFAR-2010-P02
<i>Laufzeit</i>	2010
<i>Projektverantwortung</i>	Götz Neuneck
<i>Finanzierung</i>	Finanzierungsvorbehalt
<i>Geschätztes Finanzvolumen</i>	20.000 € bei EU beantragt
<i>Bearbeiter</i>	G. Neuneck, J. Stupl, H.C. Gils, C. Alwardt
<i>Kooperationspartner</i>	Fondation pour la Recherche Stratégique, (Frankreich)
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Working Paper
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Rüstungskontrolle

3. Nachwuchsforschungsprojekte

Titel	Zeitliche Modellierung regionaler Wasserflussmengen unter dem Gesichtspunkt klimatischer Veränderungen und möglicher Konfliktpotenziale
<i>Signatur</i>	IFAR-08-NF-02
<i>Laufzeit</i>	2008-2012
<i>Betreuung</i>	Götz Neuneck
<i>Finanzierung</i>	DFG (CLISAP)
<i>Geschätztes Finanzvolumen</i>	107.218 €
<i>Bearbeiter</i>	Christian Alwardt
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Promotion
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Konfliktanalyse

Titel	Konfliktfaktor Waldschutz? Analyse von Auswirkungen von Waldschutzmaßnahmen auf Konfliktformationen in ausgewählten Regionen des Amazonasbeckens
<i>Signatur</i>	IFAR-09-N-01
<i>Laufzeit</i>	2009-2012
<i>Betreuung</i>	Michael Brzoska
<i>Finanzierung</i>	DFG (CLISAP)
<i>Geschätztes Finanzvolumen</i>	120.000 €
<i>Bearbeiterin</i>	Denise Völker
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Promotion
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Konfliktanalyse, Wirkung

4. Beratungsprojekte

Titel	Pugwash Conference on Science and World Affairs
<i>Signatur</i>	IFAR-08-B-02
<i>Laufzeit</i>	Ab 2007
<i>Projektverantwortung</i>	Götz Neuneck
<i>Finanzierung</i>	Pugwash, IFSH, Auswärtiges Amt
<i>Bearbeiter</i>	Götz Neuneck
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Workshops
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Strategien, Angemessenheit

Titel	Beratung der Rüstungskontrollabteilung des Auswärtigen Amtes
<i>Signatur</i>	IFAR-08-B-01
<i>Laufzeit</i>	2007-2010
<i>Projektverantwortung</i>	Götz Neuneck
<i>Finanzierung</i>	IFSH
<i>Bearbeiter</i>	Götz Neuneck, Michael Brzoska, Oliver Meier
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Veröffentlichungen
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Strategien, Angemessenheit

Titel	Aktuelle Trends in der Rüstungskontrolle
<i>Signatur</i>	IFAR-2009-P01
<i>Laufzeit</i>	2010
<i>Projektverantwortung</i>	Götz Neuneck
<i>Finanzierung</i>	IFSH
<i>Bearbeiter</i>	G. Neuneck, O. Meier, M. Schaaf
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Aktualisierung der Homepage, Fachveröffentlichung
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Rüstungskontrolle

3.5. Abteilungsübergreifende Vorhaben

Hier werden Forschungs-, größere Publikations- und Beratungsprojekte vorgestellt, an denen Mitarbeiter aus verschiedenen Arbeitsbereichen im IFSH gemeinsam arbeiten.

1. Größere Forschungsvorhaben

1.1. A New Agenda for European Security Economics (EUSECON)

<i>Signatur</i>	IFSH-08-F-01
<i>Laufzeit</i>	2008-2011
<i>Finanzierung</i>	Europäische Union
<i>Geschätztes Finanzvolumen</i>	420.000 €
<i>Projektverantwortung</i>	Michael Brzoska
<i>Bearbeiterin/Bearbeiter</i>	Martin Kahl, Regina Heller, Eric van Um

Problembeschreibung:

Im Bereich der Bekämpfung des internationalen Terrorismus und der organisierten Kriminalität durch die Europäische Union haben ökonomische Fragestellungen bisher kaum eine Rolle gespielt. Das IFSH ist Mitglied eines vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) angeführten Konsortiums innerhalb des 7. Forschungs-Rahmenprogramms der Europäischen Union, in dem verschiedene ökonomische Aspekte von Sicherheit und Sicherheitsvorsorge beleuchtet werden sollen.

Fragestellung/Hypothesen:

Das IFSH ist innerhalb des Konsortiums vor allem für die Frage der politischen Relevanz ökonomischer Fragestellungen für die Bearbeitung von Terrorismus und organisiertem Verbrechen durch die Europäische Union zuständig. Geklärt werden soll unter anderen, welche Rolle solche Fragestellungen bisher gespielt haben und wie deren Stellenwert erhöht werden kann.

Erwartete Projektergebnisse:

Das IFSH erstellt Arbeitspapieren und Veröffentlichungen und ist dafür verantwortlich, im Gesamtprojekt die Relevanz der Untersuchungen für die Europäische Union sicherzustellen. Erwartet werden deshalb neben spezifischen Antworten zu den oben ausgeführten Fragen auch Kooperationen mit einer Reihe der am Konsortium beteiligten Partner.

In 2010 geplanter Projektfortschritt/Ergebnisse:

Ein bis zwei Veröffentlichungen zur Antiterrorismus-Politik der Europäischen Union und deren Grundlage in wissenschaftlichen Theorien aus dem Umfeld der Ökonomie.

Kooperation:

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (Konsortialführer); Economics Institute, Academy of Sciences of the Czech Republic (CERGE-EI), Charles University, Prague, Athens University of Economics and Business, University of Oxford (Center for Criminology and Queen Elizabeth House), Ingenieria de Sistemas para la Defensa de España, S.A. (Isdefe), University of the Basque Country, RAND Corporation, Hebrew University of Jerusalem, University of Thessaly, Johannes Kepler University, Linz, International Peace Research Institute, Oslo, Institute of Social Studies, The Hague.

Verortung Arbeitsprogramm:

Strategien

1.2. Multi-Stakeholder Partnership in Post-Conflict Reconstruction: The Role of the EU (Multipart)

<i>Signatur</i>	IFSH-08-F-03
<i>Laufzeit</i>	April 2008 – Dezember 2010
<i>Finanzierung</i>	Europäische Union
<i>Geschätztes Finanzvolumen</i>	123.000 €
<i>Projektverantwortung</i>	Michael Brzoska, Hans-Georg Ehrhart
<i>Bearbeiter</i>	Michael Brzoska, Hans-Georg Ehrhart, Jens Narten

Problembeschreibung:

In den internationalen Beziehungen nimmt die Bedeutung von multi-level und multi-actor governance für die Regelung komplexer Probleme zu. Multi-Stakeholder-Partnerschaften (MSP) wird eine wichtige Rolle für Konfliktregelung, Sicherheitsgestaltung und Wiederaufbau in Nachkriegsgesellschaften beigemessen. Diese MSP und ihre Unterstützung durch die EU gilt es theoretisch, konzeptionell und empirisch zu untersuchen.

Fragestellung/Hypothesen:

Das Projekt befasst sich mit der übergreifenden Frage, wie, in welchem Ausmaß und unter welchen Bedingungen Multi-Stakeholder-Partnerschaften zum Wiederaufbau in Nachkriegsgesellschaften beitragen können und welche Rolle die EU dabei spielt. Das Projekt konzentriert sich auf organisatorische Aspekte der Bildung und die spezifischen Rahmenbedingungen von MSP bei der Formulierung und Umsetzung von Politikansätzen in Nachkriegsgesellschaften. In der ersten Forschungsphase wird, angeleitet durch die Konzepte Menschlicher Sicherheit und der Governance-Theorie, ein theoretischer und methodischer Rahmen entworfen, der eine systematische Erforschung und eine Wirkungsanalyse des Gegenstands erlaubt.

Erwartete Projektergebnisse:

Drei Ergebnisse werden erwartet: 1. Beitrag zur Konfliktachsorge durch die Entwicklung eines integrativen Modells der Multi-Stakeholder-Partnerschaft, das die drei Bereiche Konfliktmanagement, humanitäre Hilfe und Entwicklung überbrückt. 2. Beitrag zur Operationalisierung des Konzepts der Human Security. 3. Erkenntnisse im Bereich der Evaluierung und der Wirkung

von MSP. Die Ergebnisse werden in Konferenzen und Working papers zur Diskussion gestellt und veröffentlicht.

2010 geplanter Projektfortschritt/Ergebnisse:

Abschlussbericht des „working packages“, für das das IFSH verantwortlich ist; Buchveröffentlichung; weitere Veröffentlichungen in Fachzeitschriften, Beratung der Projektpartner im Konsortium.

Kooperationspartner:

Scuola Sant'ana Pisa, Universität Amsterdam, Egmont Institut, London School of Economics, Universität Florenz, ISIS Brüssel, ISIS Sofia

Verortung Arbeitsprogramm:

Strategien, Konfliktanalyse

2. Kleinere Forschungs- und Publikationsvorhaben

Titel	Friedensgutachten
<i>Signatur</i>	IFSH-07-P-01
<i>Laufzeit</i>	Laufend
<i>Projektverantwortung</i>	Margaret Johannsen
<i>Finanzierung</i>	IFSH
<i>Bearbeiterin/Bearbeiter</i>	Diverse
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	4-5 Jahrbuchbeiträge
<i>Kooperationspartner</i>	HSFK, FEST, INEF, BICC
<i>Verortung Arbeitsprogramm:</i>	Übergreifend

Titel	Workshop zum Arbeitsprogramm „Transnationale Gewaltkonflikte“
<i>Signatur</i>	IFSH-09-P-01
<i>Laufzeit</i>	2009-2010
<i>Projektverantwortung</i>	Martin Kahl
<i>Finanzierung</i>	IFSH
<i>Bearbeiterin/Bearbeiter</i>	Diverse
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Buchveröffentlichung
<i>Verortung Arbeitsprogramm:</i>	Strategien, Angemessenheit, Wirkung

3. Nachwuchsforschungsprojekte

Titel	Landesgraduiertenschule „Regional Power Shifts“
<i>Signatur</i>	IFSH-09-P-01
<i>Laufzeit</i>	2009- 2012
<i>Projektverantwortung</i>	Im IFSH: Michael Brzoska; Gesamtleitung: Prof. Dr. Cord Jakobeit, Prof. Dr. Dirk Nolte)
<i>Finanzierung</i>	Leibnitz Gemeinschaft (über GIGA)
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Betreuung von Dissertationen
<i>Bearbeiterin/Bearbeiter</i>	Je nach Thema
<i>Kooperationspartner</i>	Institut für Politische Wissenschaft, Universität Hamburg; GIGA
<i>Verortung Arbeitsprogramm:</i>	Übergreifend

4. Beratungsprojekte

Titel	Beratung des Unterausschusses für Sicherheit undVerteidigung des Europäischen Parlaments
<i>Signatur</i>	IFSH-10-B-01
<i>Laufzeit</i>	2007-2009
<i>Projektverantwortung</i>	Michael Brzoska
<i>Finanzierung</i>	Finanzierungsvorbehalt, Antrag an Europäisches Parlamentgestellt
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Veröffentlichungen des EU- Parlamentes
<i>Bearbeiterin/Bearbeiter</i>	Je nach Thema
<i>Kooperationspartner</i>	ISIS Brüssel
<i>Verortung Arbeitsprogramm:</i>	Sicherheitspolitik, Strategien

Titel	Kommission zur Zukunft der Bundeswehr und derEuropäischen Sicherheit
<i>Signatur</i>	IFSH-08-B-01
<i>Laufzeit</i>	2008-2010
<i>Projektverantwortung</i>	Michael Brzoska/Jürgen Groß
<i>Finanzierung</i>	IFSH
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Arbeitspapiere, kleinere Veröffentlichungen
<i>Bearbeiterin/Bearbeiter</i>	Mitglieder der Kommission
<i>Verortung Arbeitsprogramm:</i>	Sicherheitspolitik

Anhänge**1. Forschungsprojekte, Expertise (Kernkompetenzen) und Aufgaben der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand: 1. November 2009)**

	Expertise	Administrative Aufgaben im IFSH
Alwardt, Christian (60%)	Raketenabwehr, Space Situational Awareness, Revolution in Military Affairs, Klimawandel+Sicherheit	
Brzoska, Michael	Ökonomische Aspekte von Rüstung und Sicherheit, Sanktionen, konventionelle Rüstungskontrolle	Institutsleitung
Digol, Diana	Diplomatische Eliten, Osteuropa, Zentralasien	EMA
Ehrhart, Hans-Georg	Krisenprävention, Konfliktmanagement, Sicherheitssektorreform, GASP/ESVP, Internationale Organisationen, Bundeswehr, Security Governance	Leitung ZEUS Leitung Internationales Fellowship-Programm Graf Baudissin Redaktionsrat, Bibliotheksausschuss
Evers, Frank	OSZE, Osteuropa (insb. Belarus, Ukraine), Südkaukasus	Stellv. Leiter CORE, Beratungsprojekte CORE
Heller, Regina	EU-Russland-Beziehungen, russische Innen- und Außenpolitik, Außenbeziehungen der EU, IB-Theorien	Forschungskolloquium Redaktion S+F Gleichstellungsbeauftragte
Johannsen, Margret	Naher und Mittlerer Osten, nukleare Rüstungskontrolle, Terrorismus	Friedensgutachten
Kahl, Martin	Terrorismus und Terrorismusbekämpfung, Außenbeziehungen der EU Militärstrategien/Neue Kriege Security Governance IB-Theorien	Stellv. Leitung ZEUS Chefredaktion S+F ZEUS-Webseite Betriebsrat
Kreikemeyer, Anna	OSZE, Zentralasien	Ifsh aktuell, CORE news, CORE Website
Kropatcheva, Elena	Russische Außenpolitik, Ukraine, Zentralasien	
Meier, Oliver	Nukleare Rüstungskontrolle und Abrüstung, Nichtverbreitung, Multilateralisierung des Brennstoffkreislaufs	

Narten, Jens	Post-conflict Peacebuilding, Menschenrechte, Internationale Organisationen, Systemanalyse, westlicher Balkan	
Neuneck, Götz	Nukleare Rüstungskontrolle und Abrüstung, Nichtverbreitung, Raketenabwehr, Weltraumbewaffnung	Institutsleitung (stellv.) Leitung MPS und IFAR
Schlichting, Ursel	OSZE, Russland, Osteuropa	Hrsg. OSZE-Jahrbuch
Schneider, Patricia	Internationale Gerichtsbarkeit; Internationaler Terrorismus	Koordinatorin MPS Betreuerin Praktikanten
Van Um, Eric	Terrorismus	
Völker, Denise	Waldschutz, Umweltkonflikte	
Wagner, Armin	Bundeswehr im Auslandseinsatz; UN-Missionen; Afrika als Objekt der Sicherheitspolitik; Intelligence Studies	Redaktion Hamburger Beiträge Internationales Fellowship-Programm Graf Baudissin
Zellner, Wolfgang	Europäische Sicherheitspolitik, OSZE, konventionelle Abrüstung, Konfliktregelung	Institutsleitung (stellv.) Stell. Direktor IFSH, Leiter CORE

2. Kooperationspartner in Projekten des Forschungsplans 2010

<i>Arms Control Association, Washington</i>	IFAR-07-F-02
<i>Athens University of Economics and Business</i>	IFSH-08-F-01
<i>Berghof-Forschungszentrum für konstruktive Konfliktbearbeitung, Berlin</i>	ZEUS-08-F-04
<i>Bonn International Center for Conversion (BICC)</i>	IFSH-07-P-01, ZEUS-010-F-02
<i>Bucerius Law School (BLS), Hamburg</i>	ZEUS-008-F-07
<i>Business School, University of Thessaly, Volos</i>	IFSH-08-F-01
<i>Center for Criminology and Queen Elizabeth House, University of Oxford</i>	IFSH-08-F-01
<i>Centre for the Study of Global Governance, London School of Economics</i>	IFSH-08-F-03
<i>Charles University, Prague</i>	IFSH-08-F-01
<i>CLISAP, Universität Hamburg</i>	IFAR-08-NF-02, IFAR-09-N-01
<i>Department of Economics, University of the Basque Country</i>	IFSH-08-F-01
<i>Department of History, Universität Florenz</i>	IFSH-08-F-03
<i>Deutsche Physikalische Gesellschaft</i>	IFAR-07-F-02
<i>Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin</i>	ZEUS-008-F-07, IFSH-08-F-01
<i>Economics Institute, Academy of Sciences of the Czech Republic (CERGE-EI)</i>	IFSH-08-F-01
<i>Egmont Institut, Brüssel</i>	IFSH-08-F-03
<i>EU Joint Research Centre ISPRA</i>	IFAR-07-P-05
<i>FB Politikwissenschaft II, Universität Kaiserslautern</i>	ZEUS-08-F-04

<i>FB Politikwissenschaft, Universität Kiel</i>	ZEUS-08-F-04
<i>Fondation pour la Recherche Stratégique, (Frankreich)</i>	IFAR-2010-P02
<i>Forschungsstelle der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST), Heidelberg</i>	IFSH-07-P-01
<i>Forschungsstelle Terrorismus/Extremismus des Bundeskriminalamts (KI 11-FTE)</i>	ZEUS-008-F-07
<i>Führungsakademie der Bundeswehr</i>	ZEUS-09-F-01, ZEUS-010-P-01, IFSH-07-B-01
<i>Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV)</i>	ZEUS-008-F-07
<i>Gewerkschaft der Deutschen Polizei (GdP)</i>	ZEUS-008-F-07
<i>GIGA, Hamburg</i>	ZEUS-10-NF-02, IFSH-09-P-01
<i>Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt</i>	IFSH-07-P-01
<i>Institut für Entwicklung und Frieden (INEF), Universität Duisburg/Essen</i>	IFSH-07-P-01
<i>Ingenieria de Sistemas para la Defensa de España, S.A. (Isdefe)</i>	IFSH-08-F-01
<i>Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht (IFHV), Ruhr-Universität Bochum</i>	ZEUS-08-F-04
<i>Institut für Politische Wissenschaft, Universität Hamburg</i>	IFSH-09-P-01
<i>Institut für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients Universität Jena,</i>	ZEUS-010-F-02
<i>Institut für strategische Zukunftsanalyse (IZA) der Carl Friedrich von Weizsäcker-Stiftung UG</i>	ZEUS-008-F-07, ZEUS-09-F-01
<i>Institut für Theologie und Frieden, Hamburg</i>	ZEUS-08-F-04
<i>Institute of Social Studies, The Hague.</i>	IFSH-08-F-01
<i>International Chamber of Commerce(ICC)</i>	ZEUS-008-F-07
<i>International Peace Research Institute (PRIO), Oslo</i>	IFSH-08-F-01
<i>ISIS Brüssel</i>	IFSH-08-F-03, IFSH-10-B-01
<i>ISIS Sofia</i>	IFSH-08-F-03
<i>Johannes Kepler Universität, Linz</i>	IFSH-08-F-01
<i>JWA Marine GmbH, Arbeitsgemeinschaft für Sicherheit in der Wirtschaft (ASW)</i>	ZEUS-008-F-07
<i>Kriminalistisches Institut 1 des Bundeskriminalamts (KI 1-BKA)</i>	ZEUS-008-F-07
<i>Landeskriminalamt Hamburg</i>	ZEUS-010-F-02
<i>Lehrstuhl für Internationale Politik und Konfliktforschung, Universität Konstanz</i>	ZEUS-08-F-04
<i>Lehrstuhl für Internationale Politik, Universität Frankfurt am Main</i>	ZEUS-08-F-04
<i>Lehrstuhl für Islamwissenschaft Universität Erfurt</i>	ZEUS-010-F-02
<i>Lehrstuhl für Soziologie, Universität Augsburg;</i>	ZEUS-010-F-02;
<i>Lehrstuhl Internationale Beziehungen Prof. R. Wolf, Universität Frankfurt</i>	ZEUS-010-F-01
<i>Massachusetts Institute of Technology</i>	IFAR-07-F-02
<i>NATO Public Diplomacy Division</i>	ZEUS-09-F-01
<i>OSZE-Büro Eriwan</i>	CORE-09-B-03
<i>Palestinian Academic Society for the Study of International Affairs (PAS-SIA)</i>	ZEUS-07-F-08
<i>Program in Science, Technology and Society Science, Technology and Global Security Working Group, Massachusetts Institute of Technology (USA)</i>	IFAR-07-F-02, IFAR-10-P02
<i>Pugwash Conferences on Science and World Affairs</i>	IFAR-07-F-02
<i>Queen's University Centre for International Relations</i>	ZEUS-09-F-01
<i>RAND Corporation, Hebrew University of Jerusalem</i>	IFSH-08-F-01

<i>Ruhr-Universität Bochum; Institut für Sozialwissenschaften</i>	ZEUS-08-F-04
<i>Scuola Sant'ana Pisa</i>	IFSH-08-F-03
<i>Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI)</i>	IFAR-07-P-05
<i>Technische Universität Hamburg-Harburg (TUHH)</i>	ZEUS-008-F-07
<i>University of St. Andrews, Centre for the Study of Terrorism and Political Violence (CSTPV) Aberdeen</i>	ZEUS-010-F-02
<i>Verband Deutscher Reeder (VDR)</i>	ZEUS-008-F-07
<i>Zentrum für Innere Führung der Bundeswehr</i>	IFSH-07-B-01
<i>Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF), Universität Hamburg</i>	IFAR-07-F-02, IFAR-08-F-03, IFAR-08-F-04

3. Wissenschaftliche Dienstleistungen

Stand: 1.11.2009

Organisation und Durchführung Masterstudiengang „Master of Peace and Security Studies“
(Studiengangsleitung, Studiengangskoordination)
Europäischer Studiengang Master of Human Rights and Democratization (E.MA) (Lehre, Organisation, Betreuung)
Studiengang „Integrated Climate Change“ (Lehre)
Studiengang Osteuropastudien (Lehre)
Kooperation Lehre/Austausch East China Normal University Shanghai
Bundesexzellenzcluster CLISAP (Principal Investigator, wissenschaftliche Mitarbeiter)
Promotionsprogramm des IFSH (Organisation, Leitung)
Landesgraduiertenschule „Regional Power Shifts“ (Principal Investigator)
Mitgliedschaften in Aufsichtsgremien und wissenschaftlichen Beiräten (Deutsche Stiftung Friedensforschung, ISIS Brüssel, Institut für Theologie und Frieden)
Herausgeberschaft, Schriftleitung und Redaktion der Zeitschrift „Sicherheit und Frieden“ (S+F)
Mitgliedschaften in Redaktionsbeiräten wissenschaftlicher Zeitschriften (Journal of Peace Research, Security and Human Rights, International Studies Perspectives)
Herausgeberschaft der wissenschaftlichen Buchreihe „Demokratie, Sicherheit, Frieden“
Mitherausgeber des Friedensgutachtens
Mitherausgeber der Lehrbuchreihe „Elemente der Politik“, VS-Verlag Wiesbaden
Sprecher und Vorstandsmitglieder nationaler und internationaler wissenschaftlicher Vereinigungen (Pugwash, Amaldi)